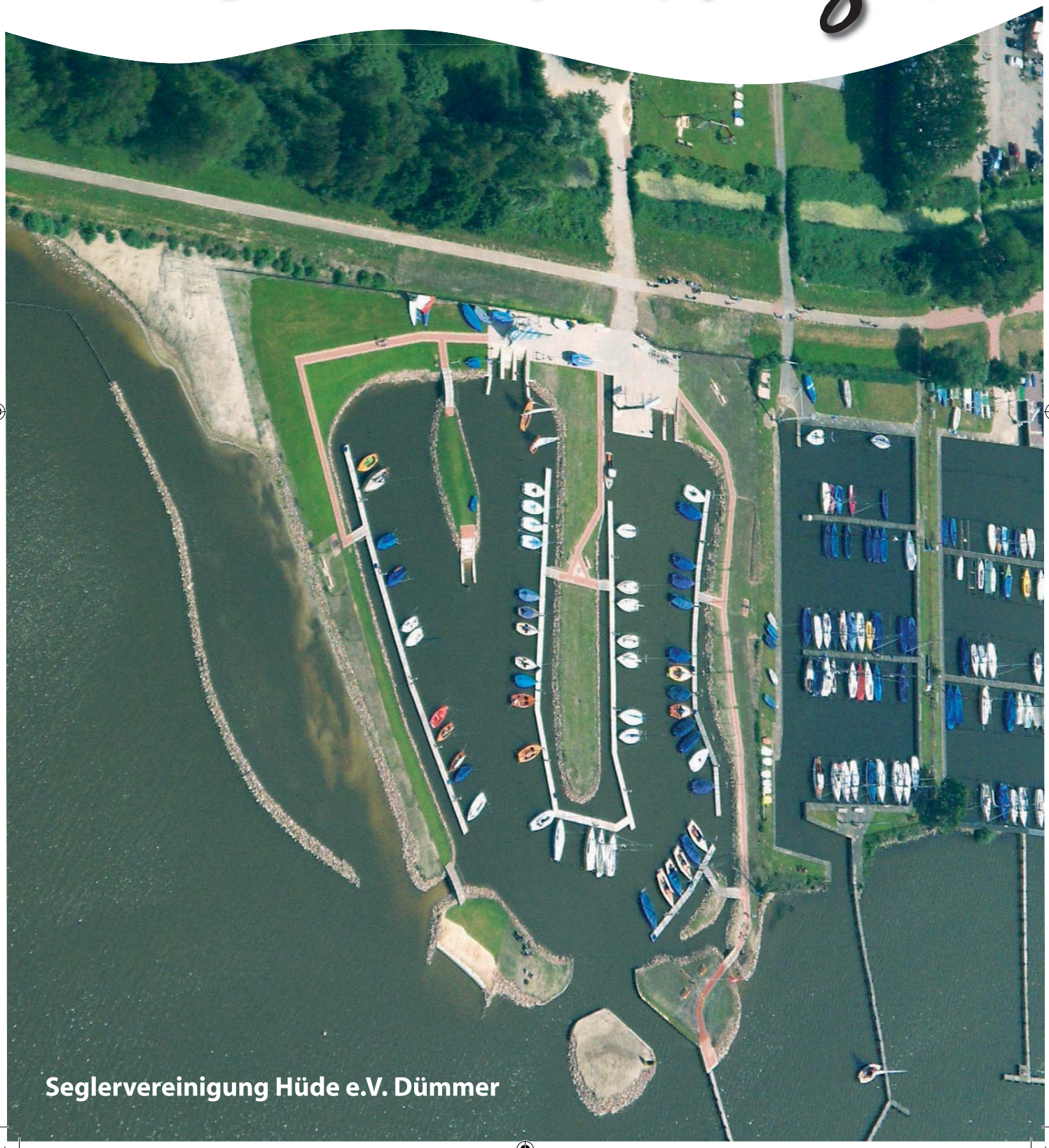
Jahresheft, Mai 2007

Der Schotwagen

2006/2007



Seglervereinigung Hüde e.V. Dümmer

Inhalt

S. 3 Vorwort
S. 5 Aus Sicht eines Clubmitgliedes
S. 6 Die SVH bekommt ein neues Gesicht
S. 8 Jahreshauptversammlung 2006
S. 20 Das Jahr 1 nach der Hafensanierung
S. 26 Einweihungsfeierlichkeiten (Teil 1)
S. 32 Einweihungsfeierlichkeiten (Teil 2)
S. 35 Opti-Elternbericht
S. 42 Mütter-Cup III
S. 46 Im Jahr der ökol. Hafensanierung
S. 52 Ein Jahr in Australien
S. 54 SVH-Jugendtörn 2006
S. 58 Pressestimmen
S. 75 Arbeitsdienst 2007

Liebe SVH-Mitglieder!

Wir wussten, dass wir dem Verein, den Vereinsmitgliedern, dem Vorstand und den unzähligen freiwilligen Helfern einiges in 2006 zumuten würden. Unser Hafenprojekt würde viel Kraft und Arbeit erfordern, wenn wir zu dem gewünschten Ergebnis kommen wollten. Außerdem gab es ab einem bestimmten Zeitpunkt sowieso kein Zurück mehr. Unsere Vorstellungen über den notwendigen Arbeitseinsatz wurden jedoch noch übertroffen. Viele Hindernisse mussten überwunden, oder einfach „abgearbeitet" werden, um zu der wunderschönen und einmaligen Hafenanlage zu gelangen, die wir am 12.August 2006 offiziell einweihen konnten. So ganz nebenbei haben wir an diesem Tag auch unser neues Rettungsboot getauft.

Weil das Jahr 2006 so viel Einsatz mit sich brachte, möchte ich mich in diesem Jahresrückblick bei vielen Menschen bedanken. Zu allererst bei meinen Vorstandskollegen. Das war wohl eins der arbeitsintensiveren Jahre. Und dies nicht nur, weil mehr Vorstandsarbeit anfiel, sondern weil die Mitglieder des Vorstandes auch an den „freiwilligen" Arbeitswochenenden stets im Hafen zu finden waren. Außerdem: Die Arbeit, die nicht so öffentlich war, sondern hinter den Kulissen geleistet werden musste, ist eher in Tagen als in Stunden zu messen.

Das Erstaunlichste aber: Alle anderen Aufgaben und Vorhaben, die unseren Verein ausmachen, wurden dabei (mal wieder) nicht vernachlässigt. Haus und Hof sind über den Hafen hinaus in einem hervorragenden Zustand, so wie es unsere finanziellen Möglichkeiten eben zulassen. Ein dickes Dankeschön an Arbeitsdienstleiter und deren Helfer.

Regatten und Meisterschaften wurden in der bewährten und routinierten Art und Weise veranstaltet, wie es die vielen auswärtigen Segler von uns gewohnt sind. Und auch schätzen. Lediglich die (interne, organisatorische) Vorbereitung auf die 420er Meisterschaft litt ein wenig unter der starken Belastung derer, die sich normalerweise im Vorfeld über alle Details Gedanken machen. Aber: Erstens sind wir ja lernfähig und werden auch noch die letzten kleinen Fehler abstellen; und Zweitens, und das ist ja eigentlich noch viel wichtiger, haben sich die Teilnehmer mal wieder sehr gut willkommen geheißen und sehr gut aufgehoben gefühlt. Das ist vor allem jenen zu danken, die sich während der Meisterschaft und während der übrigen Regaten wieder so um unsere Segler gekümmert haben. Vielen Dank an Euch, denn nur so können wir weiter einer der Regattaintensivsten Veranstalter in Niedersachsen bleiben.

Vielen Dank an unseren Jugendwart, der mit engagierten Eltern und Helfern eine tolle Nachwuchstruppe aufgebaut hat. Diese besetzt inzwischen alle Stufen der Segel- und Regattaausbildung vom Schnuppersegeln über Jüngstenscheinprüfung bis hin zu ersten und auch höheren Regattaerfahrungen auf dem Dümmer und anderen Revieren. Manche Eltern kommen so zum ersten Mal mit diesem modernen „Zigeunerleben" in Berührung (siehe Bericht an anderer Stelle). Lasst Euch sagen: Es macht Riesenspaß

und ist später aus dem gemeinsamen Familienleben nicht mehr weg zu denken. Natürlich stehen diese Aktivitäten einschließlich der Lehrgänge auch traditionell anderen Jugendlichen aus anderen Vereinen zur Verfügung.

Dank an den Festausschuss Christiane Sandkühler und Thomas Gote, die zusammen mit ihren „Eheknochen" und zahlreichen Helfern in den zurückliegenden zwei Jahren tolle und gut besuchte Feiern organisiert haben. Das war nicht immer ganz einfach, weil unser Finanzminister in dieser Zeit ganz besonders aufs Geld geachtet hat.

Impressum

Redaktion
Aktive Mitglieder der SVH

Zusammenstellung
Uwe Fischer

Layout
Christoph Böhnke

SVH im Internet
www.svh-duemmer.de

e-mail
uwe.fischer@mdhl.de

Mit eurer Hilfe und durch die Organisation der Sportereignisse konnten wir unserem Clubwirt wieder die Möglichkeit geben, das Clubhaus wirtschaftlich interessant zu führen. Das ist, wie viele andere Beispiele zeigen, nicht unbedingt selbstverständlich. Unser Clubhaus ist in der Saison, trotz der hierfür schwierigen Mitgliederstruktur, denn viele Vereinsmitglieder wohnen eben sehr weit vom Dümmer entfernt oder haben in unmittelbarer Nähe zum Clubhaus ein eigenes Wochenendhaus, gut besucht. Ich hätte besser geschrieben: Häufig gut besucht. Dies gilt nämlich nicht immer. Und so werden wir weiter an Verbesserungen, sowohl auf der Wirteseite als auch auf Vereinsseite arbeiten müssen. An dieser Stelle vielen Dank an Amelie. Sie wird jedoch in 2007 an der Theke und in der Küche durch andere ersetzt werden.

Mein größter Dank jedoch geht an sie alle. An die Clubmitglieder der SVH. Ich sprach davon, dass unsere Vorstellungen über den notwendigen Arbeitseinsatz übertroffen wurden. Das stimmt. Aber noch mehr übertroffen wurden unsere Vorstellungen von dem Eifer und dem Engagement unsere Mitglieder. Wie oft hatten wir die Situation, dass für einen freiwilligen Einsatz schon zu viele Freiwillige auf dem Gelände auftauchten und helfen wollten. Wenn so etwas geschieht, macht es Sinn und Spaß, sich für einen Verein zu engagieren. Und hat ja auch handfeste Auswirkungen. Es war schon oft die Rede davon, dass diese Maßnahmen unsere Clubmitglieder neu zusammen geschweißt haben. Andere Vereine und deren Vorstände schauten teilweise mit Neid auf die gute Stimmung in unserem Verein; trotz der Anstrengungen. Dieser Einsatz und die hervorragende Spendenbereitschaft haben uns in die Lage versetzt, unsere ehrgeizigen Finanzierungspläne einzuhalten. Wir werden eben nicht die kommenden Jahre durch starke Belastungen beeinträchtigen.

So ist es dann auch nicht mehr verwunderlich, dass wir einer der einzigen Segelvereine mit einer positiven Mitgliederentwicklung sind. Unsere gesamten Aktivitäten bleiben eben nicht unerkannt. Wir sind auf dem besten Weg, die magische Zahl von 200 Vereinsmitgliedern zu erreichen. Auf dieses „frische Vereinsblut" sind wir angewiesen, denn ein automatisches Nachrücken aus den eigenen Familien ist durch die berufliche und die allgemeine gesellschaftliche Situation zunehmend ungewiss. Also war es dann auch fast selbstverständlich, dass unsere Doppelveranstaltung zur Hafeneinweihung gut besucht wurde. Nicht nur zum Feiern waren die Gäste gekommen, sondern auch, um uns zu unserer Leistung und zu unserem Einsatz zu beglückwünschen. Das fand dann nicht nur in dem hochkarätigen Besuch der „Offiziellen" und den dazugehörigen wohlwollenden Grußworten seinen Niederschlag, sondern auch in dem positiven Presseecho. Hier meine Lieblingsüberschrift „Das Paradies am Dümmer".

Und wie geht es in 2007 weiter? Wir werden dran bleiben (müssen). Noch ist unser Hafen nicht ganz fertig. Außerdem haben die Stürme und Wellen der letzten Monate die Schwachstellen aufgezeigt, an denen wir nachbessern müssen. Mit der Entscheidung, einen neuen Steg anzuschaffen, wurde ein weiterer Schritt in die Zukunftssicherung getan. Um diese Aufgaben erledigen zu können, werden wir wieder die eine oder andere Arbeitsstunde ansetzen müssen.

Und auch in 2007 werden wir wieder alle Jugend-, Veranstaltungs- und Wettfahrtaufgaben erfüllen. So wie wir das jedes Jahr tun. In 2007 werden unsere zwei deutschen Meisterschaften, allem voran die Deutsche Jugendmeisterschaft der Teenys zu den Saisonhöhepunkten zählen. Am vorläufigen Veranstaltungskalender können sie sehen, dass viele Veranstaltungen vielfältigster Art geplant sind.

Jetzt bleibt nur noch der Wunsch nach wunderschönem Sommerwetter mit ausreichend viel Wind, und einer tollen Segelsaison steht nichts mehr im Wege.

Mast- und Schotbruch.

Uwe Fischer
1.Vorsitzender

Aus Sicht eines Clubmitgliedes

Seit 1935 ist meine Familie aktiv als Segler auf dem Dümmer präsent. Der erste Liegeplatz der Z- Jolle meines Großvaters im Jahr 1935 war im Bereich der heutigen Strandbar mit dem einzigen Festliegeplatz in Hüde. Unser Wochenendhaus war damals an der Dorfstraße in Hüde neben Leckermeier (vor 30 Jahren abgerissen).

1956 begannen meine ersten Segelversuche mit dem ersten Boot der Nachkriegszeit (FD mit dem Namen „Nei Ut II). Unser heutiges Wochenendhaus kauften meine Eltern 1954 neben dem Hof Schafmeier (heute „In den Wanten"). Mit ca. 12 Segelinteressierten gründeten meine Eltern einen kleinen Privatsteg, der dann mit den allgemeinen Hafenneubauten aufgelöst werden musste. Die ersten Segeltouren auf dem Dümmer begleiteten glasklares Wasser mit Sicht an vielen Stellen bis auf den Seeboden mit den dort lebenden Fischen, großen Binseninseln auf dem See, ausgeprägten Schilfgürteln, die oft mehr als 100 Meter in den See reichten und vielen Wasserpflanzen (Laichkräutern). Über meinen Vater erlebte ich meine Jugendzeit in der SVH, d.h. mit ganz vielen Freunden segeln und den kritischen Augen des Hafenmeisters Tempel entkommen, wenn die „Horde Läer" sich im Hafen bewegte.

Nach langer Abwesenheit durch Studium und Beruf habe ich mich durch die Fürsprache von Friedrich Möller, mit dem ich als Kind auf dessen elterlichen Hof gespielt habe, wieder für die SVH beworben. Der neue Hafen, der gerade auch ökologische Aspekte im Landschaftsbild berücksichtigen sollte, interessierte mich auch deshalb, weil ich mich schon in meiner Diplomarbeit als Abschluss meines Studiums 1978 mit den ökologischen Veränderungen des Dümmerbeckens beschäftigt habe (die Arbeit muss im Archiv der SVH liegen).

Die Idee, einen Hafen mit Böschungen und Dümmer typischen Pflanzen mit einer sinnvollen Funktionalität zu kombinieren, war für mich den Versuch wert, sich auch praktisch einzubringen. An fast allen Wochenenden, an denen Arbeiten geplant waren, bemühte ich mich, mit historischem Maschineneinsatz (Unimog 411, Baujahr 1956, geschlossene Version von Westfalia, Seriennummer 10, vermutlich ältester fahrbarer Unimog) den Hafenbau zu unterstützen.

Das Schönste an dieser Arbeit war, dass ich aktive neue Menschen kennen gelernt habe. Nicht nur der Sinn und Zweck der Arbeit hat mir viel gegeben, sondern auch der vielfältige Kontakt zu neuen und bekannten, aktiven Mitgliedern; als jetzt gute Bekannte und Freunde.

Mein geänderter Eindruck zu meiner Jugendzeit in der SVH ist, dass das individuelle Handeln damals, heute mehr (auch durch die Hafenarbeit) in ein Gemeinschaftshandeln übergegangen ist. Oder anders gesagt: Die Angeber, Wichtigtuer, Besserwisser und Segelweltmeister sind heute keine bestimmende „Klicke" mehr. Wenn sich jetzt noch mehr 20-30jährige aktiv in der SVH beteiligen, sehe ich „ökologisch" in die Zukunft. Mein Wunsch wäre eine enge, dauerhafte Zusammenarbeit mit den Naturschutzverantwortlichen, da der Dümmer durch den Status als Europareservat im Naturschutzbereich deutlich wichtiger ist als der Segelsport. Da sich aber beides überhaupt nicht ausschließt, sondern nur durch ein Miteinander im Abwägen aller gegenseitigen und gemeinsamen Interessen regeln lässt, wären laufende Kontakte im Rahmen einer Arbeitsgruppe sinnvoll.

Martin Läer

2006

Die SVH bekommt ein neues Gesicht

Das Jahr 2006 war das Jahr des großen Umbruches in der SVH. Des großen Umbruches durch unseren neuen Hafen, der unseren Verein für die Zukunft rüsten soll. Anfang März, als alle noch dastanden und in große Schlammlöcher schauten, konnte sich keiner vorstellen, dass zu Beginn der Saison ein normaler Segelbetrieb in einem fertig gestellten Hafen möglich sein sollte.

Der 1. Arbeitsdienst, mit dem wir begonnen haben unseren Hafen herzurichten, fand am 18. 3. 2006 statt, d.h. knapp 1 ½ Monate vor Beginn der Saison. Wer sich auf unserer Internetseite die Fotos dieser Zeit anschaut, wird Verständnis dafür haben, dass die meisten glaubten, dies wäre nicht zu schaffen. Zwölf Wochenenden und über 7.000 Stunden Arbeitseinsatz später wurden alle diese Lügen gestraft. In einem wohl einmaligen gemeinschaftlichen Werk ist dann einer der schönsten Binnenhafenanlagen Deutschlands entstanden.

Für alle die Stunden, in denen wir glaubten, dass eine höhere Macht gegen unseren Hafenbau war (indem sie uns Kälte, Regen und Schnee schickte), für alle die Stunden, in denen wir gemeinschaftlich Dinge bewegt haben, von denen wir vorher keine Ahnung hatten (wie Wasserleitungsbau, Stromleitungen verlegen, pflastern, Brücken bauen, Stege aufstellen) und für alle die Stunden, die wir bis zu den Oberschenkeln im Schlamm standen gibt es letztendlich keine Worte – es sei denn man ist dabei gewesen.

Ich glaube jedoch, dass dieses Handeln der SVH als Verein wieder eine Seele gegeben hat. Ein Zusammengehörigkeitsgefühl, gemeinschaftlich etwas zu schaffen, das Gefühl ein Team zu sein. Das war sicherlich außer dem eigentlichen Bau einer der schönsten Erfahrungen in der gesamten Zeit, für die sich allein nur die Mühe gelohnt hätte. Sicherlich sind hier und da Dinge, wo wir heute sagen würden, die hätte man in der Rückschau anders machen können. Aber dies ist vermutlich bei allen großen Projekten so. Einzelne Veränderungen stehen auch noch an.

Die Sicherung unserer ‚Strandinsel' war eine der größeren Aktionen, die nach dem Hafenbau als Belastung auf uns zugekommen ist und hier ist vermutlich die endgültige Version noch nicht erreicht. Aber auch hier war es so, dass ein scheinbar unlösbares Problem durch die Verlegung der mehrere 100 Kilo schweren Röhren per Hand im Team gelöst werden konnte und auch dies war wieder eine Aktion, bei der alle Beteiligten bis zur Erschöpfung mitgezogen haben.

Ganz nebenbei haben wir in dem Jahr 2006 auch unsere restlichen Arbeiten am Clubhaus nicht vernachlässigt. So konnten die Giebel des Kinderhauses und des Clubhauses noch einmal gestrichen werden, nachdem die Erstanstriche durch die Neuverbretterung im Jahr 2005 geleistet wurden.

In der Summe der Dinge hat die SVH gezeigt, dass mit Teamgeist und Willen vieles zu erreichen ist und ein vollkommen ausgebuchter Hafen im Jahre 2007 zeigt uns: wir sind auf dem richtigen Weg. Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft die noch kommenden Aufgaben mit dieser Dynamik in Angriff nehmen können und wünsche uns allen eine gute Saison 2007.

Thomas Budde
2. Vorsitzender

Protokoll Jahreshauptversammlung 2006

Die Jahreshauptversammlung 2006 der Seglervereinigung Hüde fand am Sonntag, dem 26.03.2006 im Jugendheim der SVH statt. Pünktlich um 10.00 Uhr wurde die Versammlung offiziell mit folgenden Tagesordungspunkten eröffnet:

1. Eröffnung der Versammlung
2. Genehmigung Protokoll Jahres-
hauptversammlung 2005
3. Berichte des Vorstandes über das Jahr 2005
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2005
6. Mitgliederbewegung

a) Ausgeschieden auf Antrag
Wilfried Aring, Baldur Thiele, Friedhelm Börsing,
Dr. Rainer Detering, Marie Stephanie Drube,
Thomas Wierlemann, Christian Förster,
Gustav Horstbrink, Jürgen Schröder,
Melanie Gronau, Eckard Eick, Werner Köhr

b) Neuaufnahme als ordentliches Mitglied
Imke Siekmann Paten: Gesa Fischer/Nora Wierlemann
Dr. Ludger Buschmann Paten: Thomas Budde/Uwe Fischer
Hartwig Roggenkamp Paten: Rudi Walter/Jens Walter
Harald Schlüter Paten: Kai Arendholz/Dieter Düllmann
Thomas Möller Paten: Thomas Schrader/Jürgen Schäkel
Heinfried Lüdeker Paten: Bernd Lücke/Bernd Nowack
Joachim Fischer Paten: Dr. Jutta Breuer/Hermann Grober
Gerold Sommer Paten: Christian Hennig/Martin Schröder
Peter Niehus Paten: Dr. Jürgen Kottmann/Michael Böker
Hartwig Kanth Paten: Thomas Oettinghaus/Thomas Budde
Dieter Kaiser Paten: Marcus Schrader/Andreas Budde
Antje Nowack Paten: Reinhild Möller-Schrader/Bernd Lücke
Felix Kratsch Paten: Dr. Jürgen Kottmann/Michael Böker
Ulrich Schwenke Paten: Uwe Fischer/Frank Kirchhoff
Birgit Wehmeier Paten: Reinhild Schrader-Möller/
Bernd Nowack Jürgen Brachem Paten: Thomas Budde/Dr.
Jürgen Kottmann Stephan Lücke Paten: Peter Wunderlich/
Günter Fischer Volker Pfannkuche Paten: Dr. Jürgen Kott-
mann/Michael Böker Claudia Möller Paten: Bernd Nowack/
Dr. Burkhardt Oelschläger Dr. Hans-Joachim Bauch Paten: Dr.
Jürgen Kottmann/Michael Böker Dr. Frank Bruhn Paten: Dr.
Jutta Breuer/Thomas Schrader Prof. Dr. Rainer Krech Paten:
Thomas Budde/Bernd Lücke Dr. Thomas Weber Paten: Uwe
Fischer/Thomas Budde Dr. Reinhold Siegmund Paten: Dr.
Norbert Nowack/Friedrich Möller Martin Läer Paten: Rein-
hild Schrader-Möller/Friedrich Möller Jens Dannhus
Paten: Thomas Budde/Friedrich Möller Klaus-Peter Schulte
Paten: Martin Schröder/Marcus Schrader
Peter Linge Paten: Dr. Jürgen Kottmann/Dr. Walther Nagel
Uwe Lutz Paten: Thomas Seidemann/Eckehard Rink
Werner Tiemann Paten: Thomas Schrader/Dr. Walther
Nagel Horst Brzezina Paten: Bernd Lücke/Bernd Nowack
Stefan Heseker Paten: Reinhild Schrader-Möller/
Stefan Gote Nils Hausmann Paten: Barbara Tschach/
Dirk Falkenreck

c) Übernahme ehemaliger Jugendmitglieder auf Antrag
Gesa Fischer, Mareike Siefker, Christof Clausing, Jens Lücke

d) Antrag auf Probemitgliedschaft
Wolfgang Arens Paten: Rolf Schweiger
Dirk Oberhokamp Paten: Thomas Budde/Karsten Fehring
Friedrich Pfannenschmidt Paten: Thomas Budde/
Friedrich Möller Dieter Krukemeier Paten: Rudi Walter/Peter
Niehus

e) Antrag auf Jugendmitgliedschaft
Patrick Wiese, Felix Gottschalk, Janine Kohlgrüber,
Lisa Kirchhoff, Dirk Schrader

7. Ehrungen
Verleihung des Essopokals und weiterer SVH-Pokale

8. Anträge an die Versammlung
a) Instandsetzungen Jugendheim
b) Stand Hafensanierung
c) Ausrichtung Meisterschaften
d) Motorboot
e) Endgültige Genehmigung Arbeitsplan 2006
verantwortlich: Dieter Düllmann/Burghard Oelschläger
f) Info Festausschuss und Wahl für 2007/2008

9. Haushaltsvoranschlag

10. Verschiedenes

11. Wahlen

TOP 01
Eröffnung der Versammlung:
Auch zur diesjährigen Jahreshauptversammlung 2006 der Seglervereinigung Hüde begrüßt der erste Vorsitzende Uwe Fischer recht herzlich die teilnehmenden Mitglieder. Festgestellt wird, dass die Einladung den Mitgliedern fristgerecht zugestellt worden ist. Anhand der Unterschriftenliste der anwesenden Mitglieder wird die Beschlussfähigkeit festgestellt.

Leider sind in der jüngsten Vergangenheit wieder Mitglieder gestorben. In Ehren gedenken wir Reinhard Kramer, Wolf-Rüdiger Kugelberg, Dieter Heussmann und Gerhard Ihrke. Herr Ihrke war zwar zuletzt kein Mitglied der Seglervereinigung Hüde mehr, jedoch war seine Verbundenheit und Treue zur Seglervereinigung Hüde jederzeit noch gegeben.

Änderungsanträge an die Versammlung:
Der zweite Pate für Wolfgang Arens ist der Segelkamerad Martin Schröder. Herr Uwe Lutz hat den Antrag auf Beendigung der Probemitgliedschaft gestellt.
Nach § 3 Punkt 1 der Satzung hat Betty Kugelberg einen Antrag auf Vollmitgliedschaft gestellt. Des Weiteren hat Barbara Schrader den durch die Satzung legitimierten Antrag auf Vollmitgliedschaft gestellt.

Wahl durch Akklamation der zuvor genannten Änderungen: 93 Ja-Stimmen, keine Enthaltung, keine Gegenstimme.

TOP 02
Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptver-
sammlung 2005:
Der erste Vorsitzende Uwe Fischer stellt den Antrag an die Versammlungsmitglieder, das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2005 zu genehmigen. Anregungen oder Fragen zum Protokoll gibt es von den Versammlungsteilnehmern nicht.

Abstimmung durch Akklamation:
93 Ja-Stimmen, keine Enthaltung und keine Gegenstimme.
Festgestellt wird, dass das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2005 durch die Versammlungsmitglieder genehmigt ist.

TOP 03
Bericht des Vorstandes über das Jahr 2005:
Erfreulich stellt der erste Vorsitzende fest, dass sich zahlreiche Clubmitglieder aktiv an den regulären und außerordentlichen Arbeitsdiensten beteiligen. Ebenso ist das Interesse durch die hohe Anzahl teilnemender Mitgliedern an den Jahreshauptversammlungen positiv zu bewerten. Die Seglervereinigung Hüde hat in der Vergangenheit schon großartige Projekte durchgeführt. Die neue Herausforderung ist die ökologische Sanierung unseres Hafens. Andere Vereine, insbesondere Segelvereine, schrecken vor solchen Aufgaben zurück, die SVH und deren Mitglieder nicht. Festzustellen ist, dass die anderen Vereine am Dümmer registrieren, welche großartigen Aktivitäten in der SVH stattfinden. Trotz der Organisationsmaßnahmen für den Hafenumbau ist der Segelsport erfreulicherweise in der SVH nicht zu kurz gekommen.

Durchgeführt worden sind zwei Deutsche Meisterschaften, eine Deutsche Jugendvizemeisterschaft, eine Niedersächsische Jugendmeisterschaft und eine Niedersächsische Jüngstenmeisterschaft. Zusammenfassend folgende Bootsklassen, die von Vereinsmitgliedern aktiv und erfolgreich gesegelt werden: P-Boot, O-Jolle, Pirat, Opti, Zugvogel und Tornado.

Der Vorstand bedankt sich beim gesamten Regattateam, das perfekte Leistungen sowohl auf dem Wasser wie auch an Land gezeigt hat.

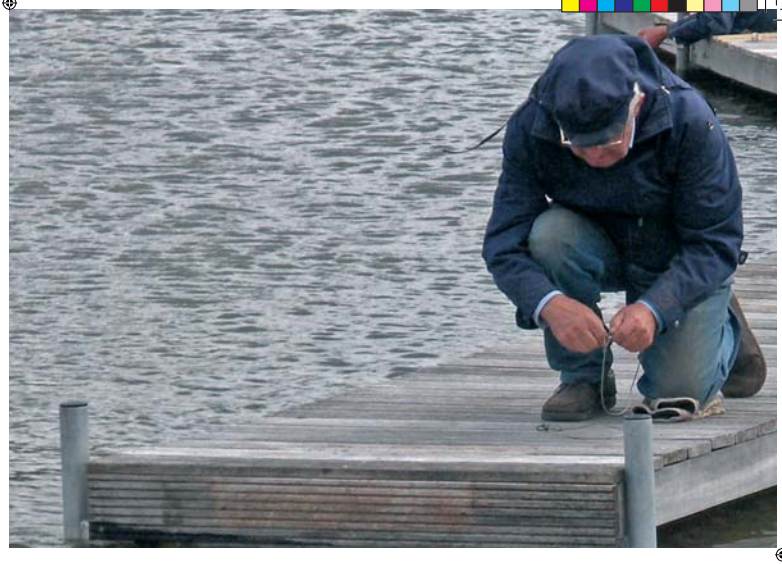
Besonderer Dank gilt auch der Theken- und Küchenchefin Amelie für die gute Zusammenarbeit. Bekannt gegeben werden kann, dass die Clubhausbewirtung auch weiterhin von der Familie Koch durchgeführt wird und Amelie auch in der Segelsaison 2006 hinter dem Tresen stehen wird. Das Festausschussmitglied Thomas Gote trägt die wichtigsten Highlights der Segelsaison 2005 zusammen. Mit einer Rekordbeteiligung der letzten zehn Jahre fand die Deutsche Meisterschaft der Piraten statt. Die Segler kämpfen an fast allen Tagen mit dem vielen Wind. Die herzliche und gute Gastfreundschaft der SVH wird von der Piratenklasse hervorgehoben. E-Mails und Faxe belegen, dass sich alle Segler in der unsrem Verein sehr wohl gefühlt haben.

Die Beteiligung der Mitglieder an den Festen ist nach wie vor gut. Das durch den Festausschuss neu initiierte Grünkohlessen wird von vielen Mitgliedern angenommen. Thomas Gote stellt auch für dieses Jahr ein ähnlich umfangreiches Programm in Aussicht. Der Termin für die Hafeneinweihung kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht festgelegt werden. Angedacht ist, dass das Regattateam einheitliche Sweatshirts während einer Regattaveranstaltung trägt. Dadurch wird die Gemeinsamkeit hervorgehoben und für die Regattasegler ist das Wettfahrtteam besser zu erkennen.

Uwe Fischer bedankt sich recht herzlich bei Thomas Gote und Christiane Sandkühler für die zahlreichen Aktivitäten des Vergnügungsausschusses. Der absolute Höhepunkt in der Segelsaison 2005 war der Startschuss der ökologischen Hafensanierung. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 04.09.2005 entscheiden sich die Mitglieder, das Hafenprojekt anzugehen. Der erste Spatenstich wurde mit einer kleinen Feier gewürdigt. An diesem Tage waren Repräsentanten aus Politik, Vereinen und Verbänden anwesend. Die eingeladene Presse verfolgte aufmerksam die Darstellungen der ökologischen Hafensanierung und berichtete ausführlich über dieses Ereignis.

Eine besondere Ehre für alle Mitglieder ist die Auszeichnung durch die Hamburger Messe mit der Hansboot und dem SVG Verlag. (Seglerzeitung) Die Seglervereinigung Hüde belegte den dritten Platz in der Auszeichnung zum Verein des Jahres. Besonderer Dank gilt hier Thomas Schrader, der durch besonderen Einsatz und Ausstellung der Bewerbungsunterlagen zu diesem hervorragenden Ergebnis beigetragen hat. Die SVH steht vor der Bewältigung von großen und umfassenden Aufgaben. Besonders die jüngste Vergangenheit hat wieder gezeigt, dass sich viele Mitglieder an der Umsetzung beteiligen.

Der erste Vorsitzende definiert, dass alles im grünen Bereich ist. Festgestellt wird, dass die Deutsche Meisterschaft der 420er und alle angesetzten Regatten in 2006 trotz der gewaltigen Umbaumaßnahmen stattfinden. Es wird darum gebeten, rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst die vor uns liegenden Aufgaben zu bewältigen. Darauf hingewiesen wird, dass die



Benutzung der Krananlage im Hafen sorgfältig und nach Vorschrift vorgenommen wird. Es wird noch einmal eindringlich auf die Beachtung der Kranordnung hingewiesen.

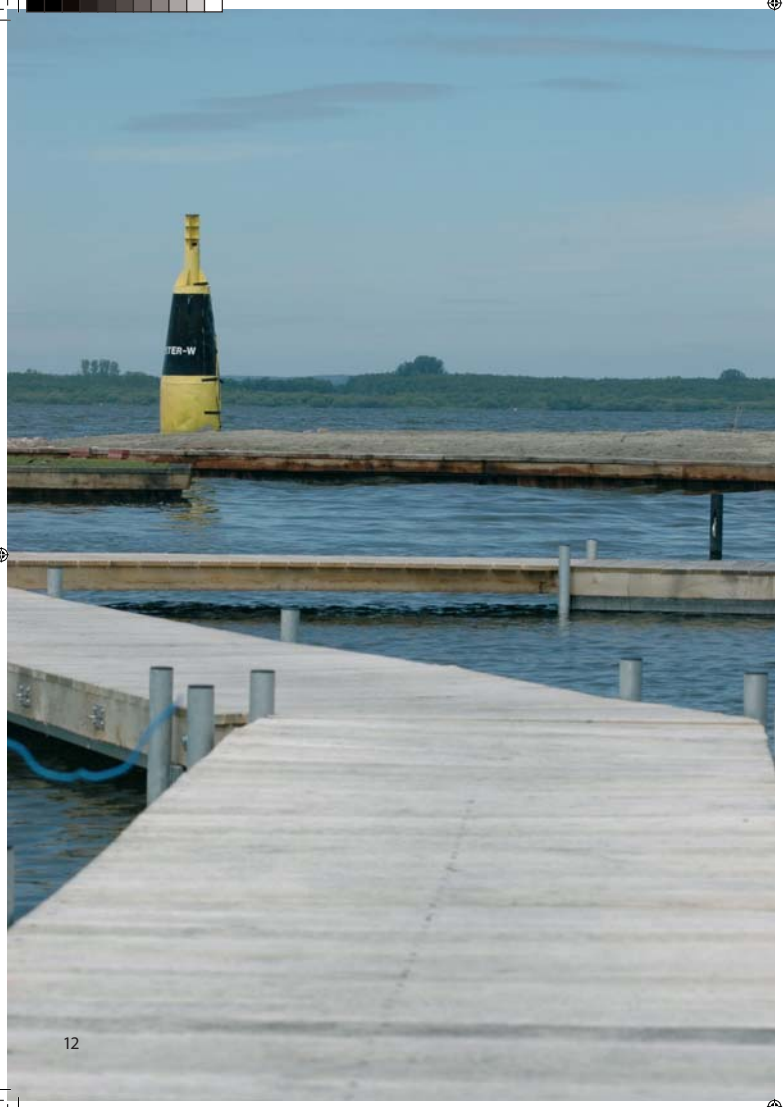
Erneut werden die Mitglieder gebeten, redaktionelle Artikel für den Schotwagen an Uwe Fischer zu schicken. Hier wird ausdrücklich auf eine Bringschuld der Mitglieder für Texte und Bilder hingewiesen. Für Anregungen oder Änderungen hinsichtlich des redaktionellen Teiles des Schotwagens ist Uwe Fischer dankbar. Bis Ende November des jeweiligen Jahres müssen die Unterlagen, Artikel und Bilder für den Schotwagen an Uwe Fischer gesendet werden.

Das Clubhaus hat ab 25.03.2006 für die Mitglieder geöffnet. Die Ferienöffnungszeiten können noch nicht festgelegt werden. Erfreulicherweise hat unser Mitglied Reiner Klemme erneut eine Segeljacht für eine Woche auf der Ostsee zur Verfügung gestellt. Wünschenswert wäre es, wenn wieder ein Jugendtörn durchgeführt werden könnte.

Der Jugendwart Thomas Schrader berichtet zusammenfassend von den Aktivitäten 2005. Die Aufgabentrennung bei den verschiedenen Opti-Kursen hat sich bewährt. Der Anfängerkurs endet mit dem DSV-Jüngstenschein. Vergangenes Jahr haben alle teilnehmenden Kinder bestanden. Der angebotene Fortgeschrittenen-Kurs war gut besucht und die Kinder hatten viel Spaß. Ein Opti-Regatta-Kurs wurde nicht angeboten. Diese Aufgabe hat der Niedersächsische Landeskader übernommen.

Sämtliche Opti-Kurse in der SVH werden von geschulten Trainern durchgeführt. Erfreulicherweise ist festzustellen, dass nicht nur Fremde und Honorartrainer eingesetzt wurden, sondern auch Trainer aus den eigenen Reihen der SVH. Für die Segelsaison 2006 sind ebenfalls Opti-Kurse geplant. Termine und weitere Informationen sind im Regattajahrbuch abgedruckt.

Die vom Sportwart durchgeführte Opti-Party auf dem Clubgelände war ein großer Erfolg für Groß und Klein.



Insbesondere die neuen Mitglieder werden gebeten, Ihre Kinder zu den jeweiligen Opti-Kursen anzumelden. Es ist wichtig, dass sechs bis acht Kinder den Anfängerkurs belegen, damit er effizient und mit viel Spaß durchgeführt werden kann.

Zu berichten ist von dem tollen Erfolg des Warming-up der Opti- und Teenygruppe auf dem Dümmer. Insgesamt waren 52 teilnehmende Segler auf dem Wasser. Die Durchführung wurde durch die Vereine SCFL und SVH organisiert und hat hervorragend geklappt. Auch in der Segelsaison 2007 wird es wieder ein Warming-up der Opti- und Teenyboote geben. Der SVH-Vorstand wird sich bemühen, den Zuschlag für 2007 der Teeny DM zu erhalten.

Die letzte Opti-Jugendfahrt war zum SV PB (Paderborn). Die unkomplizierte und herzliche Aufnahme durch die Mitglieder des SV PB hat es ermöglicht, dass das Wochenende für alle Kinder zu einem unvergesslichen Ereignis wurde. Die Kinder untereinander haben einen tollen Zusammenhalt entwickelt und hatten viel Spaß bei der Regatta. Festzustellen ist, dass der SV PB mittlerweile ein befreundeter Verein geworden ist und ein Gegenbesuch bei der SVH geplant ist. An einem Wochenende im Sommer werden Mitglieder vom SV PB mit ihren Kindern zum SVH kommen, um unser Revier kennen zu lernen. Zur Auszeichnung „Vereins des Jahres" ist festzustellen, dass es für die Beurteilung nicht nur wichtig ist, den Regattakindern Betreuung und Aktivitäten anzubieten. Allen Kindern des Vereins soll eine Heimat und verschiedene Veranstaltungsaktivitäten angeboten werden. Dies ist den Auszeichnenden ein wichtiges Anliegen. Der Jugendwart bittet um die Mithilfe der Eltern bei den verschiedenen Kinder- und Jugendaktivitäten. Die Eltern müssen sich auch als Vorbild für die Kindern darstellen.

Der erste Vorsitzende bedankt sich herzlich beim Jugendwart Thomas Schrader und stellt erfreulich fest, dass sich wieder viel getan hat. Der Sportwart Bernd Nowack berichtet, dass alle wichtigen Aktivitäten aus seinem Bereich im Schotwagen 2005 aufgeführt sind. Als wenig erfreulich definiert er die Entwicklung des Breitensportes. Der DSV ist seiner Meinung nach in einigen Bereichen auf Irrwegen. Die Meisterschaftsordnung ist noch nicht freigegeben und erst einmal komplett abgewiesen. Die Frage ist insbesondere, ob die olympischen Klassen noch empfehlenswert und interessant für den Breitensport sind.

Der Tagesordnungspunkt 7: Ehrungen, Verleihung des Essopokals und weitere SVH-Pokale wird vorgezogen. Die Verleihung des diesjährigen Essopokals geht an eine junge und erfolgreiche Seglerin. Die Segelkameradin Mareike Siefker hat ihn hoch verdient. Aufgrund ihrer hervorragenden seglerischen Ergebnisse im vergangenen Jahr erhält Gesa Fischer den Lady-Preis. Weitere erfolgreiche Segler sind Nico Pätzelt-Schäkel, der den Opti-B und Felix Gottschalk, der den Opti-A- Preis erhält.

Herzliche Glückwünsche von allen Versammlungsteilnehmern an die geehrten Segler. Erfreulich ist auch der fünfte Platz bei der Deutschen Meisterschaft der Piraten von Lars und Jan Höcker. Auf Niedersachsen Ebene sind sie die ersten aus dem Piratenkader. Zu der IDM der 420er bei der SVH werden ca. 100 Schiffe erwartet. Die Klassikregatta wird auch 2006 wieder stattfinden. Bei der SVH Clubregatta sind 29 Schiffe dabei gewesen. Noch einmal die Bitte, dass sich möglichst viele Mitglieder sowohl an der Klassik- wie auch an der Clubregatta beteiligen.

Eine besondere Ehrung durch die SVH erhält unser Segelkamerad Thomas Budde. Er ist erneut Deutscher Meister in der P-Boot-Klasse geworden und hat jede Regatta mit großem Erfolg gesegelt. Der Sportwart erklärt, dass für drei gewonnene Deutsche Meisterschaften durch die SVH ein Stern verliehen wird. Diesen Stern, bildlich verliehen von allen Mitgliedern, erhält Thomas Budde für seine außergewöhnlichen und hervorragenden Leistungen im Segelsport. Die silberne Nadel für 25-jährige Clubmitgliedschaft bei der SVH wird an Martin Schröder und Dirk Westermann verliehen.
Nachträglich gratulieren die Mitglieder zum 70. Geburtstag von Eckhard Ring, Hans Schäfer und Rolf Schweiger.
Der unter anderem für Haus und Hof zuständige zweite Vorsitzende Thomas Budde bedankt sich als erstes für die tolle Beteiligung an den verschiedenen Arbeitsdiensten durch die Mitglieder. Hervorzuheben ist hier die Dacherneuerung des Clubhauses mit anschießender Anbringung einer Photovoltaikanlage. Festgestellt wird, dass es bei den Arbeitswochenenden besser geklappt hat als erwartet. Die aktive Mithilfe vieler Mitglieder ist überwältigend. Zu dem Bereich Clubhaussanierung/Dachsanierung ist festzustellen, dass die geplanten 20.000.- nicht ganz ausgereicht haben. Es sind weitere 6.000,- Investitionen nötig geworden, die überwiegend in die Isolierung und Erneuerung der oberen Wandfassade gesteckt wurden. Weiterhin ist ein erhöhter Reparaturaufwand am Dach notwendig geworden, der erst nach Öffnung des Daches sichtbar geworden ist.

Der Beginn der ökologischen Hafensanierung lief äußerst planmäßig. Mit zwei arbeitsreichen, aber auch tollen Arbeitsdienstwochenenden, ist der gesamte Abbau der Hafenanlage durchgeführt worden. Auch hier ist durch die tatkräftige Unterstützung vieler Mitglieder mehr erledigt worden als zu erwarten war. Ein herzliches Dankeschön an alle, die an diesen Wochenenden geholfen haben. Ein besonderer Dank gilt drei Segelkameraden: Friedrich Möller, Bernd Grossmann und Friedrich Pfannenschmidt, die bis jetzt schon überdurchschnittliches geleistet haben. Ohne ihr Engagement und handwerkliches Geschick wäre die Umbaumaßnahme nicht so durchzuführen gewesen. Der hinter uns liegende Winter war sehr kalt und lang anhaltend, somit ist die genaue Fertigstellung des neuen Hafens noch nicht zu definieren. Es wird alles getan, um in dem vorgegebenen Zeitrahmen zu bleiben. Die Bootsliegeplatzanmeldungen sind schon von Thomas Budde frühzeitig an die Mitglieder verschickt worden. Wer seinen Bootsliegeplatz noch nicht angemeldet hat, sollte dies schnellstens nachholen.

Ein Wunschliegeplatz im neuen Hafen kann nicht in jedem Fall berücksichtigt werden. Die Einteilung der einzelnen Stegbereiche wird nach Boots-Klassen vorgenommen. Ein vorläufiger Liegeplatzplan ist erstellt. Einige Fakten und Informationen bezüglich der Hafensanierung sind noch zu definieren. Erfreulicherweise nehmen sehr viele ältere Mitglieder an den Arbeitsdiensttagen teil. Der zweite Vorsitzende hofft darauf, dass dies auch in Zukunft so sein wird. Des Weiteren ist es erforderlich, dass auf freiwilliger Basis viele Mitglieder auch mehr als die zwei angesetzten zusätzlichen Arbeitsdiensttage beim Umbau im Hafen helfen. Insgesamt haben 21 % der Vereinsmitglieder zusätzlich eine Spende für den Umbau des Hafens getätigt. Nachfolgend stellt nun der Kassenwart Martin Schröder den Kassenbericht 2005 den Versammlungsmitgliedern vor. Die einzelnen Positionen wie Einnahmen, Ausgaben und die Verprobung werden dargestellt. Der Bestand bei Banken und der Kasse wird dargestellt. Aus der Versammlung heraus werden keine Fragen zum Kassenbericht 2005 gestellt.

TOP 04
Bericht der Kassenprüfer:
Die Kasse wurde durch Alexander Menze jr. und Bernd Grossmann geprüft. Der Segelkamerad Alexander Menze jr. trägt den Kassenprüfbericht für das Jahr 2005 vor.
Die Prüfer schlagen der Hauptversammlung vor, dem Kassenwart für das Geschäftsjahr 2005 Entlastung zu erteilen

TOP 05
Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2005:
Das Ältestenratsmitglied Dr. Hans Auf dem Höfel bedankt sich beim gesamten Vorstand für die hervorragende Arbeit.

Des Weiteren hebt er die detaillierten und erschöpfenden Berichte und Vorträge durch den Vorstand auf der Jahreshauptversammlung positiv hervor. Folgend stellt das Ältestenratsmitglied Auf dem Höfel den Antrag an die Versammlung, dem Vorstand insgesamt für das Jahr 2005 Entlastung zu erteilen. Die Versammlungsmitglieder stellen keine weiteren Fragen zu diesem Themenblock. Abstimmung durch Akklamation: 88 Ja-Stimmen, 5 Enthaltungen und keine Gegen-Stimme. Es wird festgestellt, dass der Vorstand der Seglervereinigung Hüde durch die Versammlung insgesamt Entlastung für das Jahr 2005 erhalten hat.

TOP 06
Mitgliederbewegung:
Der erste Vorsitzende geht auf die einzelnen Mitglieder ein, die aus der SVH ausgeschieden sind. Grundsätzlich wird festgestellt, dass ausschließlich persönliche Gründe für den Austritt genannt wurden. In keinem dieser Fälle ist geäußert worden, dass es etwas mit der SVH oder deren Umfeld zu tun hat. Jeder Austritt ist bedauerlich, doch im Einzelfall nicht zu verhindern.

Die zur Wahl stehenden neuen Mitglieder stellen sich persönlich den Versammlungsteilnehmern vor. Satzungskonform sind die Anträge auf Jugendmitgliedschaft vom Vorstand bearbeitet und entsprechend entschieden worden. Die neuen Jugendmitglieder sind informiert worden. Der Vorstand stellt fest, dass nicht alle Personen auf der Versammlung anwesend sind, die zur Neuaufnahme als ordentliches Mitglied in die Seglervereinigung

Hüde aufgenommen werden wollen. Der Segelkamerad Thomas Budde stellt den Antrag an die Versammlung, dass für die nicht anwesenden Personen, die zur Aufnahme anstehen, das Probejahr automatisch um ein Jahr verlängert wird. Damit erhalten sie auch weiterhin den Status eines Probemitgliedes. Abstimmung durch Akklamation: 93 Ja-Stimmen, keine Enthaltung und keine Gegenstimme.

Für folgende Personen gilt der zuvor genehmigte Antrag: Dr. Ludger Buschmann, Thomas Möller, Dieter Kaiser, Ulrich Schwenke, Dr. Hans-Joachim Bauch, Prof. Dr. Rainer Krech, Dr. Thomas Weber, Dr. Reinhold Siegmund, Klaus-Peter Schulte und Horst Brzezina.

Nach Auswertung der abgegebenen Stimmzettel ist das Probemitglied Peter Linge nicht als ordentliches Mitglied in die Seglervereinigung Hüde aufgenommen worden. Die weiteren anwesenden Personen, die zur Neuaufnahme anstanden, sind als ordentliche Mitglieder aufgenommen worden.

TOP 07
Ehrungen:
Verleihung des Essopokals und weiterer SVH-Pokale:

TOP 08
Anträge an die Versammlung:

a) Instandsetzung Jugendheim:
Zu diesem Tagesordnungspunkt wurden schon im Laufe der Versammlung ausreichende Informationen mitgeteilt

b) Stand Hafensanierung:
Alle notwendigen Angaben, Informationen und Hintergründe zu diesem Thema sind schon im Bericht des Vorstandes gesagt worden.

c) Ausrichtung Meisterschaften:
Der Vorstand stellt in Aussicht, in der Segelsaison 2007 die Teeny-Jüngstenmeisterschaft und die Deutsche

Meisterschaft der Korsaren in der SVH stattfinden zu lassen. Traditionell bittet der Vorstand, hierüber die Versammlung abstimmen zu lassen. Abstimmung durch Akklamation: 1 Enthaltung, die restlichen Mitglieder befürworten die Durchführung dieser Regatten.

d) Motorboot:
Der zweite Vorsitzende Thomas Budde erklärt, dass schon seit mehreren Jahren Gespräche mit der WGD geführt werden, um das doch deutlich in die Jahre gekommene SVH-Rettungsboot zu ersetzen. Definiert wird ein Boot mit Kajüte, das als Rettungsarbeitsboot ausgelegt ist. Der Rumpf soll in der Farbe rot und das Deck in weiß lackiert sein. Ein Förderantrag an den Kreissportbund ist durch den Vorstand gestellt worden. Einige Bilder zum neuen Motorboot und die Darstellung der Kosten werden den Mitgliedern gezeigt. Antrag an die Versammlung: Kauf eines neuen Rettungsbootes für die SVH unter den zuvor genannten Definitionen. Abstimmung durch Akklamation: 2 Enthaltungen, keine Gegenstimme und die restlichen Versammlungsteilnehmer stimmen mit Ja. Festgestellt wird, dass dieser Antrag durch die Versammlung angenommen wird.

e) Endgültige Genehmigung des Arbeitsplans 2006,
verantwortlich: Dieter Düllmann/Burghard Oelschläger:
Dieter Düllmann erklärt, dass der aktuelle Arbeitsdienstplan zurzeit noch nicht erstellt ist. Frühzeitig wird dieser Plan den Mitgliedern zugestellt werden. Heute wird schon darauf hingewiesen, dass nach der kompletten Durchführung der Hafensanierung ein erneuter offizieller Arbeitsplan erstellt werden wird. Darin berücksichtigt werden die schon geleisteten regulären Arbeitsstunden. Dieser Arbeitsdienstplan bezieht sich nur auf die regulär zu leistenden sechs Stunden. Diese sind getrennt von den zusätzlich zu leistenden Arbeitsstunden für die Hafensanierung. Geplant wird auch, dass sowohl beim Stegaufbau wie auch beim Stegabbau immer dieselben Mitglieder diese Tätigkeit durchführen. Wichtig ist, dass die für diese Termine definierten Mitglieder auch pünktlich erscheinen.

f) Info Festausschuss und Wahl für 2007/2008:
Die Versammlung dankt dem aktuellen Festausschuss für die hervorragende Arbeit. Zum Festausschuss für die Saison 2007/2008 haben sich Claudia Möller und Birgit Wehmeier zur Verfügung gestellt.

TOP 09
Haushaltsvoranschlag:
Die Einnahmen und Ausgaben werden durch den Kassenwart im Detail vorgestellt und den Mitgliedern werden die notwendigen Informationen mitgeteilt. Die geplanten Bestandsveränderungen werden vorgestellt. Antrag an die Versammlung, den Haushaltsvoranschlag 2006, wie er den Mitgliedern vorgestellt wurde, zu genehmigen. Des Weiteren wird mitgeteilt, dass eine Vorstandshaftpflicht abgeschlossen wird. Abstimmung durch Akklamation: keine Nein-Stimmen, keine Enthaltungen und einstimmige Annahme durch die Mitglieder.

TOP 10
Verschiedenes:
Der Jugendtörn auf der Ostsee ist vom 14.07.2006 bis 21.07.2006 geplant. Der Jugendwart erklärt, dass die Wettfahrtgemeinschaft Dümmer jedes Jahr erneut verlangt, dass eine Einweisung der Rettungsboote stattfindet. Alle, die in der Segelsaison 2006 auf dem Dümmer Rettungseinsätze fahren wollen, sollen an der Einweisung am 02.03.2006 teilnehmen. Diese Veranstaltung findet im SCD statt und beginnt um 11.00 Uhr. Für die exakte Einweisung der Rettungsboote wird folgendes festgestellt: Eine erneute Einweisung auf vorhandene Rettungsboote ist nicht zwingend notwendig. Hauptsächlich ist der Termin für die Einweisung der neuen Rettungsboote gedacht und zur Information über technische Änderungen bei den einzelnen Rettungsbooten.

TOP 11
Wahlen:
Erster Vorsitzender - Kassenwart - Jugendwart:
Für die Wiederwahl zum Kassenwart wird Martin Schröder aus der Versammlung heraus vorgeschlagen. Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Abstimmung durch Akklamation: 1 Enthaltung, keine Gegenstimmen und die restlichen Versammlungsmitglieder stimmten mit Ja.
Auch für die Wahl zum Jugendwart wird Thomas Schrader erneut vorgeschlagen. Weitere Vorschläge aus der Versammlung heraus werden nicht gemacht. Abstimmung durch Akklamation: keine Nein-Stimmen, keine Enthaltungen und einstimmige Annahme durch die Mitglieder. Der zweite Vorsitzende Thomas Budde schlägt erneut Uwe Fischer zur Wahl des ersten Vorsitzenden der Seglervereinigung Hüde vor. Aus der Versammlung heraus werden weitere Vorschläge nicht gemacht. Abstimmung durch Akklamation: keine Nein-Stimmen, keine Enthaltung und einstimmige Annahme der Versammlungsmitglieder.

Festgestellt wird, dass alle neu gewählten Vorstandsmitglieder die Wahl annehmen. Der erste Vorsitzende bedankt sich für die konstruktive und zügige Durchführung der Jahreshauptversammlung und wünscht allen Segelkameraden-innen eine wunderschöne Segelsaison 2006.
Gezeichnet:

Marcus Schrader (Protokollführer) Uwe Fischer (1. Vorsitzender) Thomas Budde (2. Vorsitzender)

Aus der Sicht von Jugendwart Thomas Schrader

Das Jahr 1 nach der Hafensanierung

1. Die Bestandsaufnahme des Jugendwartes:

Möglicherweise ist es den überaus fleißigen Vereinsmitgliedern während der heißen Umbauphase der Hafensanierung gar nicht so aufgefallen, dass bereits vor Fertigstellung des neuen Hafens der Segelbetrieb für die Kinder und Jugendlichen der SVH unmittelbar zum üblichen Saisonbeginn Ende März/Anfang April 2006 nach der Winterpause wieder aufgenommen worden ist. Anderen Vereinsmitgliedern mag es dadurch aufgefallen sein, dass die ansonsten stets emsigen Hände auch vieler SVH-Kids bei Hafenbau nur noch weniger zur Verfügung standen als zuvor. Sollte das tatsächlich dem einen oder anderen aufgefallen sein ist das auch gut so, zeigt es doch ‚dass in der SVH nicht nur eine Schar bereitwillig und freudig helfender Kinder und Jugendlicher besteht, sondern diese sich auch verstärkt unserer Hauptaufgabe –dem Segeln- zuwenden. In vielen Beiträgen habe ich an dieser Stelle eindringlich darauf hingewiesen, dass die Zukunftsfähigkeit der SVH u.a. davon abhängt, dass wir unseren Kindern und Jugendlichen den Spaß am Segeln und an der Dümmerregion nachhaltig vermitteln und fördern. Die gilt nicht nur weiterhin, sondern muß unserer allergrößten Anstrengung unterliegen.

So schön und perfekt unser neuer Hafen auch dank der Kraftanstrengung aller geworden ist, dürfen wir dennoch nicht bei dem Erreichten stehen bleiben, sondern unser Potential auch und gerade dazu zu nutzen die Grundlage für die Zukunftsfähigkeit der SVH weiter auszubauen. Dies geschieht bereits in vielen Bereichen, in denen sich SVH-Mitglieder einschließlich jeden einzelnen Vorstandsmitgliedes engagieren. Für die Jugendabteilung der SVH hat dies aber besondere Bedeutung. Deshalb lohnt sich zu Beginn einer neuen Saison eine Art Bestandsaufnahme. Was haben wir bisher erreicht, was gilt es in nächster Zeit anzupacken? Zunächst zum Erreichten:

Die abgelaufene Saison 2006 ist aus Sicht der Jugendabteilung wiederum mit - man darf schon sagen- vielen highlights gespickt gewesen. Zwar sind in 2006 nur 2 Optisegelkurse in der SVH zustande gekommen. Erfreulich ist aber nicht nur die hoher Anzahl von SVH-Kindern in den Kursen – zur Erinnerung: Die Segelkurse für unsere Kinder werden nicht nur vereinsintern, sondern in bewährter Zusammenarbeit mit der Wettfahrtgemeinschaft für alle Clubs am Dümmer jeweils durchgeführt-, sondern auch das anhaltende Interesse der Jugendlichen am Regattasegeln. So konnte als einer der Saisonhöhepunkte 5 (von insgesamt 8) teilnehmenden Kindern am Anfängerkurs nach bestandener Prüfung der DSV-Jüngstensegelschein ausgehändigt werden. Als ein weiteres highlight der Saison 2006 darf die Opticlubregatta bezeichnet werden. Welcher Dümmer-Verein kann schon die Teilnahme von 15 jungen Optisegelern zur Clubregatta vorweisen (unterteilt in 13 Opti B und 2 Opti A). In diesem Zusammenhang gilt auch mein besonderer Dank an Reinhild Schrader-Möller und ihr Team für die Ausrichtung nicht nur des Sommerkinderfestes, sondern auch für das besondere Engagement, unsere Kindern mit vielen Spaß- und Spielaktionen für die SVH und den Dümmer zu interessieren. Eltern wie Kindern ist nicht zuletzt dadurch der vielleicht letzte Winkel unseres neuen Hafens erst so richtig vertraut geworden. Abgerundet ist die Saison 2006 für unsere kleinen Optisegler durch die inzwischen schon traditionelle SVH-Jugendfahrt zum Lippe-See (SVPB). Auf den Bericht von Friederike Großmann darf ich verweisen.

Bei den vielen großen Optiseglern und den Jugendlichen aus der SVH in anderen Bootsklassen gilt es als sehr erfreulich zu vermelden, dass der Stamm der Regatta-Segler sich kontinuierlich verbreitet. Auch wenn spektakuläre Erfolge mit Gewinn der Deutschen Jugendvizemeisterschaft im Europe durch Mareike Siefker nicht jedes Jahr zu wiederholen sind, haben unsere jugendlichen Segler die SVH doch auf allen Revieren bestens vertreten. Nicht zuletzt hierauf gründet sich auch das verstärkte Interesse auswärtiger Vereine an Regatten auf dem Dümmer teilzunehmen.

Trotz des anhaltenden Rückgangs in den Teilnehmerzahlen der Regatten im besonderen und des nachlassenden Interesses am Segelsport im allgemeinen steht der Dümmer noch ganz gut dar. Das erforderliche Interesse auswärtiger Segler zur Teilnahme an Dümmerregatten wird sich aber nur dann aufrecht erhalten lassen, wenn hier ein attraktiver Segelsport geboten wird, am Besten verbunden mit einem noch attraktiveren Umfeld. Die SVH ist dabei auf einem gutem Weg. Nicht zuletzt die Ausrichtung der Deutschen Jugendmeisterschaft der 420 im vergangenen Jahr und der Teeny's in im Juli/August 2007 zeigt, dass sich Kinder und Jugendliche in der SVH besonders wohl fühlen. Dieser Weg muss aber nicht nur bereitet, sondern auch betreten werden. Auf die etwas einfache Formel gebracht lautet dies, dass wir zwar ein attraktives Regattaumfeld geschaffen haben, aber ohne gegenseitige Besuche durch Teilnahme auch auf auswärtigen Regatten wird dieser Weg auf Dauer zuwachsen.

Hierzu wird nach meiner Auffassung sich auch der Landesseglerverband Niedersachsen stärker als bisher als bisher in die Pflicht nehmen lassen müssen. Es kann nicht sein, dass der Dümmer offenbar nicht als vorrangiges Regattarevier aufgefaßt wird, obwohl ca. die Hälfte der in den Optikadern A+B befindlichen Kindern vom Dümmer kommen. So gerne wir wie in der vergangenen Saison dem SVN Gelegenheit bieten das Landessichtungstraining in der SVH einschließlich WG-Motorboot durchzuführen, so dürfen solche Veranstaltungen nicht nur auf eine Notnagelfunktion beschränkt bleiben, weil am Steinhuder Meer wegen Krautbewuchs eine Sichtung nicht möglich ist.

2. Der persönliche Blick nach vorne:

Sicherlich gibt es noch das eine oder andere aus der Saison 2006 vor allem an Positivem zu berichten.

Ich möchte aber auch den Blick nach vorne lenken. Was gibt es noch zutun?

In vielen Beiträgen der letzten Jahre habe ich auf die Verpflichtung der SVH zur Förderung unserer Jugendlichen in allen Bereichen hingewiesen. Nicht das nichts oder nur wenig geschehen ist. Aber ich bin der klaren Auffassung, dass wegen der Zukunftsfähigkeit der SVH diese Anstrengungen zu verstärken sind. Dabei liegt mir besonders am Herzen, dass in der SVH auch über eine Vereinsstrukturreform nachgedacht wird. Zu diesen Fragestellungen wird gehören, ob wir wirklich daran festhalten sollten, Kinder und Jugendliche nicht als Einzelpersonen in unseren Verein aufzunehmen. Dazu wird sicherlich nach meiner festen Überzeugung auch gehören, die SVH durch Schaffung von Familienmitgliedschaften neben Einzelmitgliedschaften breiter aufzustellen. Was heute in nicht nur in jedem Sportverein gang und gäbe ist, in vielen Segelvereinen üblich, kann auch bei der SVH fruchtbar gemacht werden. Intern versteht sich die SVH zwar als „Familienverein", nach außen –rechtlich- (einem Juristen möge dieser Gedankengang verziehen werden) sind wir es aber (noch) genauso wenig wie in allen internen Bereichen.

Schließlich wird mit dem Anstoß einer Strukturreform auch eine Beitragsreform angedacht werden müssen. Ein „Familienverein" wird nach meiner Ansicht eine andere Beitragsstruktur haben müssen, als sie die SVH jetzt hat. Und damit sich der Kreis schließt wird zu einer derartigen Beitragsstruktur auch gehören müssen, das mehr in die Förderung von Kindern und Jugendlichen fließt. Dazu wird sicherlich nicht gehören, dass Kindern und Jugendlichen in der SVH zum Beispiel Optimisten bei Interesse zur alleinigen Verfügung gestellt werden, erst recht nicht zum Regattasegeln. Wir werden aber die vorhandenen Cluboptis erneuern und aufrüsten müssen, damit jedes Kind in der SVH die Chance hat den Segelsport ohne allzu großen finanziellen Einsatz zu erlernen. So soll ein weiterer Clupopti für das Anfängertraining angeschafft und die vorhandenen Optimisten auf Vordermann gebracht werden. Die Optiinsel im Hafen wird kindgerechter gestaltet. Zu diesen Ansätzen ist nach meiner Auffassung aber auch erforderlich, dass die SVH das Regattasegen unserer Kinder und Jugendlichen

durch höhere Erstattung der Meldegebühren für Regattateilnahmen honoriert. Ich denke vor allem daran, dass der (zuerhöhende) Topf für die Erstattung von Regattagebühren ausschließlich für Kinder und Jugendliche (einschließlich Jugendliche in Studium und Ausbildung ohne eigenes Einkommen) zur Verfügung gestellt wird. Es fällt mir schwerlich einzusehen, dass erwachsene Segler an diesem Topf, wenn auch eingeschränkt auf besondere Regattaerfolge teilhaben sollen. Wir sollten und müssen uns –nicht zuletzt wegen der vielfach bezogenen Zukunftsfähigkeit- auch an anderen Segelvereinen und vor allem anderen Sportarten messen lassen.

Meine Reformgedanken sind sicherlich nur aller erste Ansätze, die keinesfalls schon verfestigt oder gar in ein aktuelles Planungsstadium übergegangen sind. Nach meiner festen Überzeugung wird die SVH aber nicht darum herumkommen diese Fragen in nächster Zeit anzugehen, um zukunftsfest zu bleiben.

Zu Schluß darf ich daran erinnern, dass Geld alleine bekanntlich nicht glücklich macht. Viele Eltern haben ihren Kindern auch in der abgelaufenen Saison ein gutes Beispiel dafür gegeben, wieviel Spaß und Freunde das Segeln am Dümmer und auf anderen Revieren geben kann. Viele Eltern haben mit ihren Kindern wie alle Vereinsmitglieder mehr als tatkräftig nicht nur zum Gelingen des Hafenumbaus, sondern auch zum Gelingen der Segelsaison 2006 besonders beigetragen. Damit das so bleibt hoffe ich auf Intensivierung aller unserer Anstrengungen. Dazu paßt meines Erachtens nicht, wenn sich - wenn auch vereinzelt- Vereinsmitglieder vom Arbeitsdienst wegen Entfernung zum Wohnort abmelden, oder ihre Kinder erst mal bei einer gewerblichen Segelschule anmelden wollen, statt an den Kursen mit unseren eigenen qualifizierten Trainern und Trainerinnen teilzunehmen. Auch hier bietet der Beginn des neuen Jahres Ansätze, sich weiterhin gute Vorsätze zu machen. In Abwandlung eines bekanntgewordenen Sprichwortes „Du bist die SVH" wünsche ich allen, insbesondere unseren Kindern und Jugendlichen eine schöne, erfolgreiche, vor allem unbeschwerte Segelsaison 2007.

Erfurt, den 2.1.2007
Euer Jugendwart
Thomas Schrader

J.Walter
Bruhn
Krech
R.Möller
F.Möller
T.Budde
B.Lücke
Clausing
Buschmann
v. Rekowsky
Böker
Bauch
Krukemeier
Nölke
Fehring
Oettinghaus
Nowack
Düllmann
Lüdeker
T.Schrader
Wiese
Regel-Schäfer
Schubert
Hedemann
Roggenkamp
Sandkühler
Rink
Kohlgrüber
Börner
Niemann
Sommer
A.d.Hövel
S.Lücke
Falkenberg
B.König
Graf
Arens
Wittler
Köhne
Birkemeyer
Körholz
Schweiger
Jahnke
Dr.Buschmann
R.Walter
W.Budde
Schäfer
Höthker
Gottschalk
Vehling
T. Gote
Oberhohkamp
A.Budde
Ruholl
Schneider
Hermann
Wehmeier
Hausmann
Siebert
Düllmann II
Kaiser
J.Schröder
Kunert Kirchhoff
Brachem
M.Schröder
Thane
Kanth
Kugelmann
Bimbaum
Heistermann
Schlüter
Wierlemann
Westermann
Siekmann
Pfannkuche
C. Möller
Stothfang
Höcker
Henning
Schüler
Ehring
G.Fischer
P.Wunderlich
Großmann
Breuer
Wetzig
S.Gote
F.Kirchhoff
Eggersmann
Bastian
Sülzer
Siegmund
Below II
Ge.Fischer
J.Fischer
N.Wierlemann
S.Wierlemann
M.Siefker
F.Kirchhoff
Niehus
Linge
Kottmann
Below
Laer
Heinze II
Walter
F. Gottschalk
N.Sandkühler
Heitbrink
J. Höcker
J.Walter II
Kanth II
H.Fischer
M.Schröder II
Nagel
Schäfer II
T.Clausing
Kunert Kirchhoff II
T.Budde II

12. August 2006, 11.00 Uhr

Einweihungsfeierlichkeiten neuer Hafen (Teil 1)

Vielen Dank an den Shanty-Chor „Marine Kameradschaft Bielefeld", der uns mit diesen Liedern auf den heutigen Tag eingestimmt hat. Wir können uns jetzt schon auf zahlreiche weitere Lieder freuen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, herzlich willkommen zur feierlichen Einweihung des neuen ökologischen Hafens der Seglervereinigung Hüde. Ich möchte nicht nur die zahlreichen Clubmitglieder begrüßen, die unserer Einladung gefolgt sind, sondern mich jetzt schon dafür bedanken, so viele Vorstandskollegen aus unseren befreundeten Vereinen der Wettfahrtgemeinschaft Dümmer begrüßen zu dürfen.

Ebenso geht mein Dank fürs Kommen an die Vertreter der Zeitungen und Zeitschriften, die die Ergebnisse des heutigen Tages hoffentlich wohlwollend nach außen tragen.

Besonderer Dank gilt natürlich unseren Ehrengästen, die heute Morgen zu uns gekommen sind und von denen uns einige sehr tatkräftig bei unserem Projekt unterstützt haben.

Ich begrüße ganz herzlich Herrn Dr. Walter Keuffel, Leiter des Geschäftsbereiches IV Naturschutz im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten und Naturschutz. Begrüßen möchte ich den Leiter der Behörde für Geoinformation, Landentwicklung, und Liegenschaften aus Solingen, Herrn Helmut Weiß; den 1. Kreisrat des Landkreis Diepholz, Herrn Wolfram van Lessen; für die Sandgemeinde Altes Amt Lemförde Herrn Büning; Herrn Reiner Riechmann - Bürgermeister von Hüde -; von unserem Architekturbüro Frau Schumacher und Herrn Jung und von der Mittelweser Tiefbau GmbH, Herrn Matap und Herrn Meier.

Ich glaube es ist nicht zu pathetisch, wenn ich sage, dass wir in einer Zeit legen, in der Visionen immer rarer gesät sind und es immer weniger Visionen gibt, die dann auch umgesetzt werden können. Wenn wir nachher raus gehen und unseren Hafen offiziell einweihen, finden wir solch eine Vision, die wahr geworden ist.

Warum Vision? Man muss sich einmal die Voraussetzungen auf der Zunge zergehen lassen: Wir sind ein kleiner Club, mit gerade einmal ca. 180 Vollmitgliedern. Bedingt durch günstige Jahresbeträge ist es nicht so, dass wir große Eigenmittel angehäuft haben. Wir hatten einen kleinen viereckigen Hafen, der unseren Bedürfnissen zwar genügte, aber dringend renovierungsbedürftig war, und wir lagen direkt am Naturschutzgebiet, so dass wir schon beim Zuwasserlassen der Schiffe aufpassen mussten, nicht in dieses Naturschutzgebiet einzufahren. „Allerbeste" Voraussetzungen also auf die Idee zukommen, zum ersten Mal eine Hafensanierung nach ökologischen Gesichtspunkten vorzunehmen.

Dennoch ist diese Vision vor 8 Jahren, auf Bierdeckeln skizziert, entstanden. 8 Jahre haben wir gebraucht, um die Idee unserer Vision auch anderen zu vermitteln und deren Unterstützung zu erlangen. Unterstützung sowohl im ideellen als auch im finanziellen Bereich, die wir dringend brauchten, und ohne die wir diesen Hafen nicht hätten umsetzen können.

Nachdem es uns gelungen war, durch erste Gespräche und Vorstellung unserer Ideen unseren Ältestenrat von unserem Projekt zu überzeugen, haben wir nach Hilfe von außen, ich gebe zu, es handelte sich hier um finanzielle Hilfe, gesucht. Wir haben sie gefunden, einerseits durch die Unterstützung der „Deutschen Stiftung Umwelt" und andererseits durch die „Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften". Vielen Dank noch einmal dafür. Ohne Sie hätten wir dieses Projekt nicht umsetzen können.

Auf der Zielgeraden der Umsetzung unseres Projektes ist es leider zu einem tragischen Unfall gekommen, bei dem ein Mitarbeiter der Mittelweser Tiefbau tödlich verunglückte. Seiner Familie und seinen Angehörigen möchten wir noch einmal unser herzliches Beileid übermitteln. Die Seglervereinigung Hüde hat zur Hauptversammlung 2006 dieses Unfalls in einer Schweigeminute gedacht. Außerdem werden wir auf einem der beiden Findlinge am Westufer unseres Hafens eine Plakette anbringen, die an diesen Unfall erinnern wird, denn er wird zu unserem Hafenbau gehören genauso wie die vielen guten Stunden, die wir erleben durften.

Als wir im Herbst 2005 alle Unterlagen, Zusagen und Unterstützungsbekundungen zusammengetragen hatten, haben wir uns an das oberste Gremium unseres Vereins, nämlich in einer Hauptversammlung an die Mitglieder gewandt. Zu unserer Freude bekamen wir eine 99,9%ige Zustimmung für unser Projekt. Schon damals haben wir darauf hingewiesen, was da auf die einzelnen Mitglieder der SVH zukommen wird, da wir uns bei dem gesamten Projekt auf ein hohes Maß an Eigenbeteiligung und Eigeninitiative verpflichtet hatten. Dies war nicht nur aus finanziellen Gründen von Nöten, sondern ist auch eine der Voraussetzungen für eine Förderung der DBU und der GGL.

Sie, Herr Weiß sind es gewesen, der uns in seiner Rede anlässlich unseres ersten SpatensticheS noch einmal darauf hingewiesen hat. Wenn ich mich recht erinnere, haben Sie uns zu unserem Projekt gratuliert, aber gleichzeitig darauf hingewiesen, dass das Größte noch auf uns zukommen wird: Nämlich die Arbeitsleistung für die Umsetzung dieses Hafens zu erbringen.

Ich möchte Ihnen zwei Zahlen nennen, Herr Weiß. Wir haben uns in dem Antrag zu etwa 2.200 Arbeitsstunden verpflichtet, die aus abrechnungstechnischen Gründen durch Unterschrift und Führen von Listen auch nach zuhalten waren. Ich kann Ihnen mit ziemlichem Stolz sagen, dass es über 5.600 Arbeitsstunden geworden sind, die wir dokumentieren können. Und dies sind nur die Arbeitsstunden, die wir festgehalten haben. Die vielen freiwilligen Arbeitsstunden weit darüber hinaus sind gar nicht miterfasst.

Wir haben während der Bauphase etwas erlebt, dass wir so nicht für möglich gehalten haben: Das Wetter hatte uns einen Streich gespielt. Wir lagen bereits 3- 4 Wochen hinter unserem Zeitplan zurück. Wie mussten Arbeitsdienste bei

strömenden Regen, 10°C Lufttemperatur (durch Wind und Regen gefühlte 5°C), bis zu den Knien im Schlamm stehend, durchführen. Das aber nicht nur mit ein paar Mitgliedern und das nicht nur einmal, sondern wir brauchten viele Helfer. Wir mussten solche Arbeitsdienste mehrfach, an beiden Tagen eines Wochenendes durchführen.

Was soll ich Ihnen sagen? Wir mussten teilweise Mitglieder nach Hause schicken, weil nicht genug Arbeit für so viele Helfer vorhanden war. Mit diesem Einsatz ist es uns gelungen, einen Teil des Zeitverzuges durch das schlechte Wetter wieder aufzuholen.

Diese Arbeiten am Hafen haben so viel Spaß gemacht, weil sie diesen Club in einer Art und Weise zusammen

geschweißt haben, Alt und Jung, neue und alte Clubmitglieder, wie ich es nicht für möglich gehalten hätte. Bei vielen Arbeitsdiensten, wohlgemerkt freiwilligen Arbeitsdiensten, waren eben mehr Clubmitglieder anwesend als bei jeder noch so aufwendigen Feier. Dies gibt inzwischen Anlass zum Nachdenken, ob wir statt des Pulloverballs nicht lieber mal wieder einen freiwilligen Arbeitsdienst ansetzen sollten, damit das Clubhaus voll wird.

Ich spreche für den gesamten Vorstand, wenn ich sage, dass uns trotz der vielen Arbeit für dieses Projekt, bei dieser Unterstützung durch den Gesamtverein das Ergebnis mit Stolz erfüllt.

Lassen Sie mich aber noch erwähnen, dass auch die Bereitschaft zu spenden zur finanziellen Unterstützung dieses Projekt dazu führen wird, dass der Hafenausbau nicht die Zukunft der SVH mit Schulden belasten wird.

Da ich weiß, welche Bedeutung diese Spenden für die Umsetzung des Projektes gehabt haben, und da wir heute ja nicht nur zum Feiern, sondern auch für eine Pressekonferenz zusammen gekommen sind, lassen Sie mich die Bitte an alle Verantwortlichen und Politiker aussprechen, folgende Meldung nicht wirklich wahr werden zu lassen. Hier steht in der Überschrift „Berlin will Vereinen ans Geld gehen". Seit Mitte dieser Woche kursieren Pläne der Bundesregierung und der Politiker, die Abzugsfähigkeit von Spenden einzuschränken. Wenn das wirklich so kommen sollte, wird es noch weniger Visionen geben, die in die Tat umgesetzt werden können. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das im Sinne unserer Gesellschaft sein kann.

Ich gebe gerne gleich noch ein Beispiel, was Spenden auslösen können. Bedingt durch eine großzügige Spende und durch die Unterstützung der Wettfahrtgemeinschaft

Dümmer ist es uns gelungen, zusätzlich zu unserem großen Hafenprojekt noch ein zweites Vorhaben umzusetzen. In unserem Hafen steht unser neues Motorboot, dass unser altes ersetzt hat. Seit 1978 ist es das Arbeitspferd der Wettfahrtgemeinschaft Dümmer, hatte aber inzwischen den Nachteil, durch die Unwirtschaftlichkeit des Motors hohe Kosten zu verursachen.

Nun konnten wir ein Schiff anschaffen, das unserem ökologischen Ansatz für unseren Segelsport deutlich näher kommt, da es mit neuester umweltschonender Technik ausgestattet ist. Kleine Anekdote am Rande: Wir haben bei den Feierlichkeiten unseres letzten großen Bauprojektes – nämlich der Einweihung unseres Clubhauses – just dieses alte Motorboot getauft. So ist es nun schon fast gute Tradition, dass wir auch dieses neue Motorboot heute zur Einweihung des neuen Hafens taufen werden, und ich freue mich sehr als Taufpaten Herrn von Lessen und Herrn Weiß gewonnen zu haben.

Also von meiner Seite noch einmal ein dickes, dickes Dankeschön an alle, die diese Bierdeckel- Vision zum Leben erweckt haben und auch, da bin ich mir absolut sicher, am Leben erhalten werden. Denn natürlich wissen wir, dass unser Hafen nun erst einmal nur gebaut, aber noch lange nicht fertig ist. Es braucht viel Pflege und Aufwand, um die Pflanzen zum Anwachsen und zum Blühen zu bringen, so wie wir es von Anfang an vorgehabt haben.

Vielen herzlichen Dank.

Ich möchte Ihnen einen kleinen Überblick über das weitere Programm geben. Ich freue mich sehr, dass wir jetzt die Grußworte unserer geladenen Gäste hören werden. Wir werden danach in den Hafen gehen. Dort werden wir Fotos machen, offiziell den Hafen einweihen, ebenso unser Motorboot. Danach möchte ich Sie einladen, wieder in dieses Zelt zurück zu kehren. Wir werden Sie dann mit Getränken und vielen Leckereien versorgen. Ich freue mich jetzt schon, dass uns dazu wieder der Shanty Chor aus Bielefeld unterhalten wird.

Uwe Fischer

12. August 2006, 19.30 Uhr

Einweihungsfeierlichkeiten neuer Hafen (Teil 2)

Liebe Clubmitglieder, liebe Gäste vor allem aus unseren Nachbarvereinen „Bielefelder Segelclub“ und „Seglervereinigung Rohrdommel“. **Herzlich willkommen** zu unserer Hafeneinweihungsparty am heutigen Abend.

Ja, ich habe es heute Morgen bei der offiziellen Hafeneinweihung schon gesagt. Ich bin der Meinung, dass hier eine Vision wahr geworden ist, auf die wir sehr stolz sein können. Vision deshalb, weil hier ein kleiner Club ohne große finanziellen Mittel, mit einem kleinen viereckigen Hafen, der zwar den Anforderungen genügte, aber leider sehr stark renovierungsbedürftig war, direkt am Naturschutzgebiet liegend, diesen ökologischen Hafen bauen wollte.

Während der Bauphase durften wir die tatkräftige Unterstützung und Mithilfe unserer Nachbarvereine genießen, für die wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken möchten. Ich möchte nur an das Einspringen bei der „Rohrdommel“ erinnern, als unser Gelände noch nicht fertig war. Auch für euren Langmut, vor allem, was Dreck und Lautstärke angeht:

Vielen Dank.

Heute Morgen habe ich bereits erwähnt, dass dieses Bauvorhaben diesen Club in einer Art zusammen geschweißt hat, wie es sicherlich vorher niemand für möglich gehalten hat. Es ist tatsächlich so gewesen, dass wir für freiwillige Arbeitsdienste mehr Mitglieder auf diesem Gelände hatten, als für Sommerfest oder Pulloverball. Das da zwischendurch die Idee entstanden ist, diese Feste einfach abzuschaffen und dafür weitere freiwillige Arbeitsdienste für weitere Projekte einzuführen, brauche ich Ihnen sicherlich nicht zu sagen. Es wurden auch gleich eine Reihe neuer Ideen entwickelt, was wir denn tun könnten, wenn wir mit dem Hafen erst einmal fertig sind.

Eine kleine Auswahl:
- Unterkellerung unseres Clubhauses, selbstverständlich bei laufendem Betrieb,
- oder aber, da der Hafen doch so groß ist, könnten wir auf der Nordseite einen Kiosk einrichten,
- am besten mit direkter Bierleitung in unser Clubhaus.

Das müsste möglich sein, schließlich haben wir genug Leerrohre eingelegt, um diese Bierleitungen auch durchziehen zu können. Mein Lieblingsprojekt allerdings zeigt, dass wir während der Bauphase sehr eng mit dem BSC zusammengearbeitet haben.

- Es gibt den ernsthaften Vorschlag, da viele Clubmitglieder dieser beiden Vereine am Wochenende sowieso hin- und her pendeln, direkt einen unterirdischen Gang zwischen beiden Clubhäusern herzustellen, um es auch bei schlechtem Wetter möglich zu machen, die Clubhäuser trockenen Fußes zu wechseln.

Es ist jetzt 19.40 Uhr, der Tag der Hafeneinweihung ist schon sehr lang gewesen, viele haben Hunger und Bierdurst, darum wird es glaube ich langsam Zeit, dass wir zum letzten offiziellen Programmpunkt dieses Tages kommen. Natürlich möchten wir uns bei einigen Menschen ganz besonders und ganz herzlich bedanken, die uns geholfen haben, dieses Projekt umzusetzen.

Da gibt es jemanden, der dieses Projekt die ganze Zeit, vor allem aber in seinen Anfängen entscheidend mitgeprägt hat. Ohne ihn wäre diese kleine Lawine nie losgetreten worden, und er gehört zu den inzwischen schon berühmten Bierdeckelkritzlern, von denen heute so oft die Rede war. Wir möchten dir, Thomas Seidemann ein ganz, ganz herzliches Dankeschön aussprechen. Ich möchte dich bitten hier einmal nach vorne zu kommen.

Zum zweiten möchten wir uns, stellvertretend für einen ganzen Segelverein, bei jemandem bedanken. Wir haben schon mehrfach erwähnt, dass wir ohne die Mithilfe des Bielefelder Segelclubs manchmal Probleme bekommen hätten. Ich möchte Hardy Hartmeier einmal bitten, nach vorne zu kommen.

(An dieser Stelle übergab Hardy Hartmeier eine Sitzbank als Geschenk des BSC an die SVH. Des Weiteren rief Thomas Budde einige Vereinsmitglieder auf, die sich im Besonderen bei der Umsetzung unseres Hafenprojektes verdient gemacht hatten).

Da war doch noch einer, der morgens mit der erste und abends mit der letzte auf der Baustelle war: Vielen Dank an unseren 2.Vorsitzenden Thomas Budde

Natürlich habe ich mir überlegt, wie kannst du den Dank an diese Personen auch nach außen hin zeigen.

Dabei fiel mir ein, dass solch ein schöner Hafen, wie wir ihn jetzt erstellt haben, ja eigentlich der Aufsicht bedarf.
So etwas machen normalerweise Hafenmeister.
Unsere Satzung und, wenn man auch so will auch unsere Geschäftsordnung, sieht bisher keinen Hafenmeister vor.

Also habe ich mir überlegt, diese verdienten Helfer zu Hafenmeistern Ehrenhalber zu ernennen. Nun muss man aber auch erkennen können, wer denn nun Hafenmeister ehrenhalber ist, und wer, unbotmäßiges Feiern, Fahrradfahren auf Rasen, Gänselaufen etc. unterbinden darf.

Woran erkennt man einen Hafenmeister? Richtig. An seiner Hafenmeistermütze. Es ist mir gelungen, einige besonders schöne Exemplare davon aufzutreiben. Und mit diesen möchte ich jetzt die Beteiligten ausstatten.

Uwe Fischer

Seglervereinigung Hüde e.V.

Veranstaltungskalender 2007

Mini-Cupper-Regatta *und Pickertessen im BSC*	Sa. 17. Februar	14.00 h 19.00 h
Tanz in den Mai *Schwungvoller Start in die Segelsaison*	Mo. 30. April	19.30 h
Kupferne Rohrdommel	05./06. Mai	
Fahrradtour	Do. 17. Mai	11.00 h
Spargelessen	Sa. 19. Mai	19.00 h
Match-Race	Sa. 26. Mai und So. 27. Mai	
Team-Race	Do. 07. Juni und Fr. 08. Juni	
Haubentaucherregatta	09./10. Juni	
Kinderfest der SVH	23. Juni	15.00 h
Clubregatta	Sa. 7. Juli und So. 8. Juli	
IDM Korsar	18. Juli bis 22. Juli	
IDJM Teeny	27. Juli bis 03. August	
Sommerfest SVH/BSC	04. August	19.30 h
Dümmerbrand in Hüde *Besondere Angebote des Clubwirts beachten!*	Sa. 25. August	
Traditional Regatta	25./26. August	
Glasenuhr-Regatta	08./09. September	
Pulloverball *Geselliger Ausklang der Dümmersaison*	Sa. 29. September	19.00 h
Brockumer Markt	So. 28. Oktober	

Festausschuss: Claudia Möller 0170 5333630
Birgit Wehmeier 0170 3153844
Clubwirt: Manfred Koch 05446 508

PlakatDesign by **WIESE** ARCHITEKTEN

Opti-Elternbericht:

So fing es bei uns an!

Meine 1. Regatta hatte ich gewonnen (Müttercup 2006). Ich nehme bis heute an, sie haben mich gewinnen lassen.Aber darum geht es hier nicht. Hier könnt ihr lesen, wie es bei uns zum 1. ortsfremden Regattatermin kam und wie er verlief! Am 2. September 2006 überreicht Jugendwart Thomas Schrader unserer Tochter Anna und 8 weiteren Kindern in der SVH den Jüngstenschein und fragt sie, ob sie mit ihm zu einer Regatta auf ein ortsfremdes Gewässer mitkommen möchte. Es handelt sich um eine B- Regatta auf dem Lippesee bei Paderborn, der so genannte „Drei- Hasen- Cup" für Ungeübte. Trifft auf uns absolut zu.

Zuerst wird die Mutter überzeugt:
1. Das Boot wird auf Jos Riesenanhänger mitgenommen.
2. Das Kind (+ erwünschte Begleitperson in Form der Mutter) kann auf dem Weg zum Schauplatz am „Pilz" in Borgholzhausen vom Jugendwart mitgenommen werden.
3. Die Unterkunft und Verpflegung sind im Vereinshaus des SVPb gesichert.
4. Nora Wierlemann, die die Kinder super auf den Jüngstenschein vorbereitet hat, kommt mit und weist sie vor Ort in die Geheimnisse der Regattakunst ein.

Das findet dann auch unsere Tochter toll, mal Segelboot fahren auf einem anderen See. Bernd schaut skeptisch, aber was soll er da noch sagen, als „lass die Frauen mal machen".

Freitagnachmittag, am 22. September um 16.00 Uhr beginnt die Fahrt an besagtem Ort (dem Pilz), der weit und breit bekanntesten Pommesbude der Region, an der sich so mancher PKW- und LKW- Fahrer stärkt, während er vom noch fehlenden Bauabschnitt der A33 träumt. Gegen 18.00 Uhr erreichten wir (Thomas, Vincent, Nikolas Bruhn, Anna und ich) Paderborn Sande. Mein 1. Eindruck: Ein (sehr) kleiner See mit wenigen Stegen, an denen Schiffe mit Wahnsinns- Masten liegen, außerdem angrenzendes Baugelände mit reichlich Kiesbergen.

Wir gelangen vor das Rolltor des SVPb. Thomas steigt aus, wird gleich erkannt und verschafft uns Eintritt. Der Jugendwart Heiner und der Jugendwart Thomas begrüßen sich. Die 5 mitgebrachten Optis werden von uns abgeladen und weitere Kinder (Pascal Pätzelt- Schäkel, SVH, Lennart Bödding, BSC, Amanda Möwert, BSC) sowie Nora treffen ein, so dass der Schlafraum des SVPb bezogen werden kann, bestehend aus 3mal3 Stockbetten, einem 2er Stockbett und einigen Matratzen auf der Erde. Die Kinder finden es Klasse.

In nur einigen 100 m Entfernung gibt es für alle Abendbrot in einer Pizzeria. Anschließend toben die Kinder bis ca. 9.00 Uhr über das malerisch am Lippesee gelegene Vereinsgelände. Thomas klare Ansage: Zähneputzen und ins Bett. Wir hoffen, dass die Brut bald schläft, doch als ich schlafe, weiß nicht, wie es da weiterging, weiß nur, am Samstagmorgen 6.45 Uhr turnen die Regattaflöhe schon wieder über unsere Köpfe herum.

Thomas zieht gegen 8.00 Uhr los, um im Nahe liegendem Jibi (dies ist keine Schleichwerbung, der war da tatsächlich!) für Frühstück und Mittagessen einzukaufen, denn die Vereinsküche steht uns netterweise bis mittags zur freien Verfügung. 2 weitere Experten treffen ein, Lydia und Daniel mit Vater Jens Walter.

Nach dem Frühstück gibt es Theorie bei Nora, dann werden die Optis (8 an der Zahl) aufgerigt und Nora zeigt den Kinder vom vereinseigenen Motorboot aus den See und was man da so tut, wenn es um die Wette geht. Ein schwieriges Unterfangen, zumindest bei unserer Tochter. Sie wird von Nora darauf hingewiesen, die Schot mehr anzuziehen, damit sie schneller hinter den anderen herkommt. Antwort Anna: „Ich will doch gar nicht so schnell sein…." Wir Eltern, Jens und ich, kochen derweil Mittag. Es soll keiner behaupten, Väter kriegen das nicht hin. Jens legt eine 1a-verfeinerte- Maggi- Fertigbolognese hin, während meine Spagetti wegen zu hoher Dichte in zu kleinem 10 Liter Topf

fast anbrannten. Gegen 12.30 Uhr gab es dann besagtes mit Coca-Cola. Eine kindgerechte Gaumenfreude!

Um 14.30 Uhr endlich der Start. Gemeldet 52 Kinder, die größte B- Regatta von NRW. Jens Kommentar: „Da kann man ja von einem Opti zum anderen trockenen Fußes über den See gehen." Die 8 Dümmerkinder im Alter von 7-10 Jahren wurden mit Proviant, Sonnenbrillen und Cappies ausgerüstet und nach ausgiebiger Bootsmannsbesprechung (wie oft tutet es zum Start, wo ist die Startlinie, wie viele Runden müssen gefahren werden) auf den See entlassen, mit dem gut gemeinten „viel Spaß". Während sich die Massen an der Startlinie tummelten, suchten wir drei Eltern und Nora uns einen Platz auf einem der zwei Stege, von denen aus das Regattafeld auch für ungeübte Eltern ohne Fernglas super zu übersehen war (weil so kleiner See).

Nach dem 3. Tut ging es los, zumindest mit meiner Aufregung. Denn wo segelte der gelbe Opti mit der Nummer 402 bloß rum, in einer Minute kam das Startsignal und Anna segelte irgendwo in entgegen gesetzter Richtung bei traumhaften 3-4 Windstärken und strahlendem Sonnen-

schein. Der 4. Tut und ich sah nichts Genaues, aber 402 ging auch irgendwann über die Startlinie und hatte sich hinter das SVH- Boot Moritz, gesteuert von Lydia, geklemmt. Da kann man ja gucken was die so machen.

Nora verabschiedete sich. Sie musste in Braunschweig ihre neue Wohnung einrichten und ließ ihre Zöglinge von uns grüßen. Es war toll für die Kinder, dass sie gekommen war. Das 1. Dreieck war noch nicht beendet, als der 1. Segler statt auf die 3. Tonne auf die Starttonne zuhielt. Alle folgenden Optis fuhren wie die Enten hinter her, bis sie ein Motorboot auf ihren Irrtum hin weiß. Der Kurs wurde korrigiert und alle folgenden Optis hatten es auch eingesehen. Alle Kinder zogen am Steg vorbei, als letzte die 402, aber sie startete freiwillig in der 2. Runde und erreichte im Zeitlimit als letzte das Ziel.

Zum Eltern bevölkernden Steg war es nicht weit, die meisten Kinder hatten schon wieder abgelegt, um sich zur 2 Wettfahrt zu sammeln, als der gelbe Opti bei mir anlegte und beim Anblick ihrer Mutter fast in Tränen ausbrach, weil fix und fertig.

1. Stunde, ganz allein auf sich gestellt, als Vincent im Opti daneben bemängelte, wer ihm wohl Salami auf sein Brötchen gelegt habe, um es dann, zwar mit Ablehnung trotzdem zu essen.

Derweil war Anna klar, für heute reicht es und ich sah ein, verschlechtern konnte sie sich nicht mehr, als sich über Handy Familienbesuch von Tante, Großtante und Oma ankündigte. (Es sollte ja ein Damenwochenende werden) Bei Kaffee und Kuchen im SVPb bekamen wir von der 2.

Als alle Kinder an Land zurückgekehrt waren, reiste unser Besuch ab und unsere Tochter war mit den anderen Kindern wieder bestgelaunt unterwegs. Nach diesem Tag belegten die Dümmerkinder die Plätze: 5 (Pascal Pätzelt-Schäkel), 23 (Nikolas Bruhn), 37 (Vincent Schrader), 38 (Lennart Bödding), 40 (Amanda Möwert), 47 (Daniel Walter), 49 (Lydia Walter), 51 (unsere Tochter Anna).

Es gab Abendbrot und die Kinder tobten durchs Gelände und die Betten. Eine töfte Truppe…! Erneut gegen 9.00 Uhr wurde von Thomas durchgezählt zum Zähneputzen und Schlafengehen.

Sonntagmorgen, 7.45 Uhr Thomas bekam die Weckerfunktion seines Handys nicht schnell genug ausgeschaltet und da waren sie auch schon wieder unsere jetzt 7 Opti-Übernachtungskinder. Nach dem Frühstück, klare Ansage: Zähneputzen (alle Eltern können beruhigt sein, die Zähne ihrer Kinder wurden gebührend bedacht, überhaupt habe ich hier einen super engagierten Jugendwart erlebt, dem ich an dieser Stelle Danke sagen möchte für seinen ehrenamtlichen Einsatz.), Opti klarmachen, 11.00 Uhr ist Start. Es sollen 4 Dreiecke gesegelt werden, alles wie am Vortag, denn der Wind kam aus derselben Richtung, wie Tags zuvor, nur viel schwächer. Alle 8 Kinder (auch Anna war erstaunlicherweise wieder dabei) zogen los aufs Wasser mit neuen Regattatricks versehen, denn mittlerweile hatte jedes Kind nun am Sonntag mindestens 1 Elternteil an Land, der die Fehler des Vortages mit ihm versuchte theoretisch abzustellen.

Die Startsignale wurden gegeben und die gut zuerkennende gelbe 402 segelte zwar hinter dem sich tummelnden und schreienden Pulk, aber immerhin dieses Mal schon zwischen Startboot und Starttonne. Ich weiß nicht, wie es genau kam, aber nach dem 1. Dreieck hatte Anna 10- 12 Optis hinter sich gelassen. Gleich keimte in mir Hoffnung, wie sich die Rangliste wohl verändern könnte und so verging eine gute Stunde für eine von vier Runden. Auf dem Steg begannen die Spekulationen über Bahnverkürzungen und die elterliche Sorge, ob die Kinder diese wohl erkennen würden. Und als die 402 sich bei wenig Wind durch die 2. Kreuz quält, wurde sie und ihre Mitstreiter bereits von den führenden Optiseglern eingeholt. Angeführt von Pascal, der an 1 Position lag. So verging eine weitere Stunde für ein weiteres Dreieck. Dann endlich Abschuss wegen einschla-

fenden Winden. Aller Kampf umsonst. Keine Ranglistenverbesserung, dafür eine glückliche Tochter, die aus dem Opti stieg. Und auch bei den anderen Kindern war nichts von Enttäuschung zu merken. Hauptsache dabei sein, mitmachen, Spaß haben.

Es folgte: Mittagessen, Schiffe verstauen, Schlafräume ausräumen, Siegerehrung. Anna wurde als zweite von hinten gratuliert. Klasse! Sie bekam eine Urkunde und ein T- Shirt mit dem Drei- Hasen- Fenster darauf. Toll! Das bekamen alle, nur die Besten, darunter auch Pascal aus der SCH erhielten noch eine Medaille. Nun wurden die Kinder des meist vertretendsten Vereins mit einem Schwimmbrett beschenkt. Das war die SVH! Irre! Zum Schluss überreichte man Anna noch einen Paddel, weil sie am längsten gebraucht hatte, um über die Startlinie zu kommen. Anna war begeistert. So fühlt man sich nur noch an Weihnachten.

Es folgten Fotoshootings und Abschiednehmen von einem sehr gast- und kinderfreundlichen Verein. Dann bekam ich noch: „Mama, ich möchte wieder auf dem Lippesee segeln!" Bernds Kommentar: „Schade eigentlich!"

Friederike Großmann

504

19.08.2006

Mütter-Cup III

Da war er endlich, der Tag an dem sich SVH-Mütter treffen um Champus zu trinken, Spaß zu haben und um ein bischen zu segeln. Die Beteiligung war dieses Jahr nach einigen Terminschwierigkeiten sehr gering. 6 Starterinnen konnte man bewundern: Friederike Grossmann, Barbara Schrader, Waltraud Ehring, Christiane „Mücke" Sandkühler, Gisela Nagel und *ich*. Womit ich sagen möchte, daß wir uns über ein wenig mehr Publikum, Deutschlandfähnchen, Gebrüll, Schulterklopfer, Gesänge oder aufmunternde Worte sehr gefreut hätten. Aber der pure Egoismus siegte und wir haben den Champus gern allein ausgetrunken. *Ätsch!* Danke Fitti, daß Du uns jedes Jahr so gut versorgst! Das machte mir den Einstieg ins Boot irgendwie, wie soll ich sagen: *leichter…*

Ich wählte mir, ganz der deutschen Fußballnationalmannschaft entsprechend, den härtesten Gegner aus und verlor gegen die diesjährige Siegerin Friederike Grossman. Während Friederike so Ihre zwei Runden fuhr, fuhr ich also eine und promt schickte man mir einen Jungsegler, Peter Nagel, der SVH zu Rettungszwecken hinterher. Da gab es aber gar nix zu retten. Bis zu dem Zeitpunkt wo ein Surfer mir unsittliche Avancen machte und mir sein Fahrwasser über den Körper spritzte. Ich spreche jetzt hier von einem fast geglückten Versuch mich zur Miss WET-T-SHIRT des Mütter-Cups zu machen. Meine Turnschuhe (JA, ich habe welche) hatte ich ja schon abgeschrieben aber nu war ich komplett nass und schlotterte nicht nur vor Angst, Venenstau in den Beinen und Alkoholentzug sondern auch noch vor Kälte. Super Idee von mir gewesen wieder einmal mitzumachen. Aber so richtig aufgeben wollte ich auch nicht also rum um das Fähnchen (von dem alle behaupteten es wäre eine Tonne!) und ab durchs Ziel. Da kämpfte ich dann noch mit Wind, Welle, Material und mir und fuhr dann brav an den Steg. Meine Beine schlotterten und ich wollte nur noch an Land. Ich bin mir auch heute, einen Tag später noch nicht sicher ob das wirklich ich war, die auf dem Rand des Optis gesessen hat. Bewirken denn schon ein paar Gläser Champus Haluzinationen? Ich bin mir da nicht mehr so sicher. Oder sollte ich doch langsam aber sicher zu einer Segler-Braut werden? Eine These hab ich noch: Umgang formt den Menschen? Hilfe, das macht mir noch heute Angst. Und während ich hier am Computer sitze bin ich mir auch ziemlich sicher das unser Haus schwankt.

Nach den ersten Läufen kamen Barbara, Friederike und Waltraud weiter und segelten im Match-Race-Modus gegeneinander. Barbara und Friederike setzten sich durch. Die beiden schenkten sich nichts weil: Auf dem Wasser kennen wir keine Freunde, da wir gesegelt! Letztendlich gewann Friederike und war total perplex. Eigentlich soll ja immer die Dritte den Bericht schreiben aber da Waltraud schon für eine andere Seglerin eingesprungen ist, entkam sie der Aufgabe. So erteilten die Funktionäre flugs mir diesen erlesenen Auftrag.

Wir hatten alle viel Spaß und freuen uns aufs nächste Mal. Doch dann bitte mit etwas mehr Beteiligung an Seglerinnen und Coaches/Zuschauern. Es zeigte sich mal wieder daß der Mütter-Cup immer für eine Überraschung gut ist: Man weiß nie wer, wie und ob weiter kommt und gewinnt. Frau muß nicht segeln können, und ich bin weiß Gott der beste Beweis dafür, um dabei zu sein.

Nicole Gote

2006

Die SVH im Jahr der ökologischen Hafensanierung

2006: Wolfgang Höfener sammelte als O-Jollen-Solist in Holland und Deutschland Vize- Meisterschaften und wurde auf dem Garda- See Europameister. Unser zweiter Vorsitzender Thomas Budde verteidigte mit seinem Vorschoter Sven Düsener den im vergangenen Jahr auf dem Zwischenahner Meer im Sturm erkämpften Meistertitel der 15er-Jollenkreuzer; die Flaute auf dem Dümmer während der Meisterschaftswoche (Ausrichter SCD) verhinderte die Klärung der Frage, wer Deutschlands beste P-Boot- Mannschaft ist (Ohne parteiisch zu sein und ganz objektiv: Wir vom SVH wüssten schon, wie die Frage zu beantworten wäre!)

Die neue Hafenanlage bewährte sich besonders bei der **Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft der 420er- Klasse** vom 31. Juli bis 4.August. Neben der Clubmeisterschaft war sie das sportliche „Hochlicht" der Saison. 107 Jugend-Mannschaften meldeten, 105 traten an. Sie segelten zunächst vier Wettfahrten in vier Gruppen. Aus den Ergebnissen dieser Wettfahrten wurden die Segler der Gold- und der Silverfleet ermittelt. Die Segler der Goldfleet ermittelten untereinander den Meister, die der Silverfleet die Besten der 2. Bundesliga.

Internationaler Deutsche Jugendmeister der 420er 2006 wurden Björn und Alexander Beilken vom WVH
2. Wolfgang Panuschka und Mathias Weidenbach, SKBUE
3.Thomas Dehler und Rebecca Dehler, GYC
4. Jan Donandt und Johannes Strobel, PYC
5. Andreas Ebel und Jacob Schranck, WVG/ WSC
6. Arne Seemann und Lars Haverland, SCS/ SYC

Anke Lukosch und Sonja Plöger waren als 39. beste Dümmer- Crew. Ann- Kathrin Heinze, SVH wurde mit Vorschoterin Thekla Schockenhoff 24. der 2.Bundesliga.

Die Regattasaison eröffnete die SVH - wie jedes Jahr- mit den Wettfahrten um die „**Kupferne Rohrdommel**".
Erster Start 6. Mai um 14:00 Uhr. Angetreten waren 31 O- Jollen. Die Laser als weitere für die Kupferne Rohrdommel ausgeschriebene Klasse bekamen leider kein Feld zusammen.

Ergebnis:
1. Uwe Kuhlmann, SLSV
2. Detlef Munke, SCStM
3. Manfred Pütz, YCRE

Wolfgang Höfener, SVH konnte leider nicht antreten.
Drei O -Jollen mit den Steuerleuten Harald Eickhoff, SVGL, Carsten Siegmann, BSC und Leo Behnke, SVOH kamen vom Dümmer.

Die Jugend-Schwerpunktregatten um die **„Haubentaucher"** „ erlebten wir am letzten Mai- Wochenende. Am 27.5. gingen 27 Europes und 46 Optimisten in der A und B- Klasse (gemeldet hatten 55) an den Start.
6 Bft. ließen am Samstag noch 2 Wettfahrten zu. Die 8 Windstärken am Sonntag waren dann zuviel und die weiteren Wettfahrten wurden abgebrochen.
Die Ergebnisse:
Europe
1. Daniel Fries, SVH
2. Melanie Gronau, SVH
3. Juliane Barthel, SCD
Die SVH- Segler ansonsten: Mareike Siefker wurde 6., Jasper Fischer 7., Fabian Kirchhoff 12., Nora Wierlemann 13., Simone Wierlemann 14. und Malte Schwenke wurde 19.
Optimisten A (20 gestartete Boote)
1.Gordon Nickel, SVST
2.Lucas Stefens, DYC
3. Birte Berger, KSGH

Felix Gottschalk, SVH machte der Starkwind nichts aus und wurde 7., Nico Pätzelt- Schäkel, SVH 9. und Peter Niklas Nagel 17.
Bei den Optimisten B wollten eigentlich 35 Steuerleute an den Start gehen. Es war jedoch erfreulich vernünftig, dass einige der noch recht jungen Opti- Segler bei dem Starkwind im Hafen blieben und sich nicht überforderten. 26 gingen an den Start, 17 kamen in der 1.Wettfahrt in das Ziel.
Ergebnis:
1. Henrik Brinkmann, SYH
2. Elisabeth Baumgart, SHM
3. Marianne Ziegler, SKBUE
4. Leonie Schrader, SVH
Pascal Pätzelt-,Schäkel wurde 19. Er kenterte in der 1.Wettfahrt und trat zur 2.Wettfahrt nicht mehr an.
Der Preis für die beste Mannschaftsleistung, der **„Große Haubentaucher"** gewann zum 5.Male bei inzwischen sechsmal Haubentaucher die SVH. Ausschlaggebend war das gute Abschneiden der Europe- Segler. Der etwas kleinere Haubentaucher ging an die KSGH und der 3. an die SYH. Wenn etwas Eurem Sportwart die Tränen in die Augen treibt, ist es entweder ein Orkan oder das Erleben des Eifers und des Ehrgeizes seiner SVH- Segler verbunden mit bester Seemannschaft und ausgefeilter Regelkunde bei der jährlichen **Clubmeisterschaft**.

Hier das Ergebnis nach 2 Wettfahrten am 8./ 9. Juli und einem gemeinsamen Frühstück am Sonntag morgen im Clubhaus, öffentlich verkündet verbunden mit der Ehrung der Sieger auf dem Pulloverball :
28. Christian und Jürgen Henning, P-Boot
(1.Wettf. gesunken)
27. **Willi Budde/ Hans Schäfer, Varianta und Pokal "Älteste Crew"**
26. Thomas und Ursula Weber, Conger
25. Dirk Röhling/ Maike Läer, Flying Dutchman
24. Andreas und Felix Gottschalk, Varianta
23. Willi und Janine Kohlgrüber, HD 20
22. Hartwig Roggenkamp/ I. und M. Schüttert, HD 20
21. Norbert und Christiane Sandkühler, HD 20
20. **Malte Schwenke, Europe und Pokal „Jüngste Crew"**
19. Peter Niehus, O-Jolle
18. Jasper Fischer, Europe
17. Markus Schrader/ Rudolf Eickhoff, Seerose
16. Klaus und Birgit Höcker, Elb- H- Jolle
15. Dieter Düllmann/ Dirk Westermann, Seerose
14. Dr. Thomas Gote/ A. Kohlgrüber/ A.Wunderlich, Skippi 650
13. Uwe Schubert/ Hubert Foitzik, Seerose
12. Margret Lücke/ Heinfried Lüdeker, Seerose
11. Peter und Angela Wunderlich, P-Boot
10. Frank Kirchhoff/ Uwe Fischer, P-Boot
9. Simone Wierlemann, Europe
8. Bernd und Jens Lücke, P-Boot
7. Reinhild Schrader-Möller und Friedrich Möller, P-Boot
6. **Bernd Nowack/ Norbert Nowack, Seerose und Pokal "Beste Crew über 100"**
5. und **Gewinner der Kanne für den 5**. Fabian Kirchhoff, Europe
4. Thomas Budde, Laser
3**. Gesa Fischer, Europe und Pokale „Beste Steuerfrau" und „Stärkste Crew der stärksten Klasse"**
2. Gerd Walter/Jens Walter, Flying Dutchman
1. und **Clubmeister des Jahres 2006 Jürgen Kottmann und Felix Kratsch, Schwertzugvogel**

In 2007 will ich zu diesem Großereignis im Klubleben mehr als 30 Booten sehen. Notiert Euch das! Guter Grund für die Teilnahme ist nicht nur aber dennoch das gemeinsame, opulente Frühstück am Sonntagmorgen vor der zweiten Wettfahrt.

Auf dem Pulloverball wurde wie jedes Jahr auch unser Fettnäpfchenpreis vergeben: **Die Goldene Lenzpumpe.** Diesen schönen Preis erhielt **in 2006 Dr. Thomas Gote** wegen seines mutigen Kampfes im Sinne der männlichen Selbstbehauptung durch gezielte, dieses hehre Ziel verfolgende Namensgebung seiner blau-weißen Yacht.

Die Meldeziffer zur **Dümmer Traditional** am 26./ 27.8. blieb mit 26 Mannschaften ein wenig hinter unseren Erwartungen zurück. Das Wetter in der Woche zuvor deutete auf einen Klimawandel in Richtung Eiszeit. Dies hielt wohl etliche Auswärtige von der Anreise ab. Als es zum Wochenende richtig „schön" wurde, war es für Segler von anderen Revieren für eine Umentscheidung wohl zu spät.
Nochmals zur Erinnerung: Vor dem Hintergrund, dass ältere Schiffe ansonsten nicht am Regattasport teilnehmen können, wurde diese Wettfahrt für Schiffe ins Leben gerufen, die älter als 25 Jahre sind bzw. traditionellem Bootsbau entsprechen.

So gingen am 26.8. ab15.00 Uhr wie im Vorjahr die Klassiker vor dem Steg der SVH an den Känguruh- Start. Erst die behäbigeren Klassiker, dann zunehmend die fixeren in festgelegten Zeitabständen. Zuletzt die wirklich faszinierende Z- Jolle von Herrmann Dannhus, in Mahagoni nach dem Prinzip „Länge läuft" gebaut. Die Z- Jolle war die Rennjolle zu Zeiten eines Manfred Curry, unter anderem Erfinder der sogenannten Curry- Klemme; hat also mit dem indischem Gewürz nichts zu tun.
Diesmal siegte nicht die Z- Jolle mit der Bootsbauer-/ Segelmachercrew Dannhus/ Latsch. Ihnen rauschte kurz vor dem Ziel, den Sieg vor Augen, der Spinnaker aus. Sie wurden 2.
Nicht mehr eingeholt wurde die im Hafen der SVH zu bewundernde Seerose GER 27 mit dem Namen "Barolo", gesegelt von ihren Eignern und Rotweinfreunden Dieter Düllmann und Dr. Burkhardt Oelschläger.
Bernd Lücke und Heinfried Lüdecker von der SVH mit der Seerose GER 4 namens „Four ever" wurden 3. Mein Bruder Norbert, ich und unsere Seerose mussten einem 15er- Jollenkreuzer mit Klaus Ohrmann und Klaus Wehmeier vom BSC und einem aus Berlin angereisten 12qm- Sharpie, Crew Rüdiger und Imme Bussing, den Vortritt lassen und wurden 6.
Klaus und Birgit Höcker (Elb- H- Jolle) wurden 8., die Seerose GER 4 mit Marcus Schrader und Michael Wiese wurde 10.
Die weiteren Ergebnisse bitte ich der auf unserer Website veröffentlichten Liste zu entnehmen.

Das Regatta- Jahr schlossen wir am 9./ 10.September mit dem Wettstreit um die **„Glasenuhren"**
Die 14 Europe, 11 470er und 18 420er konnten bei bestem Wind 4 Wettfahrten segeln.
Ergebnisse:
Bei den 470ern siegten Miriam van den Hout- Nolte und Martin Nolte vom SVID vor Kristof Doffing und Jan Kaminski vom DSCL und Neele Hiller und Catrin Janssen vom ZSK.

Thure Gnadeberg und Kira Filla vom BSV siegten bei den 420ern, Thies und Björn Bartels vom KSW wurden 2., Anke Lukosch, SCFL und Sonja Plöger, SCWI 3.

Die Europes sahen Juliane Barthel vom SCD vorn. 2. wurde Alexandra Drube von der SHM. Mareike Siefker belegte den 3. Platz. Aber dann; nur noch SVH: 4. Gesa Fischer, 5. Fabian Kirchhoff, 6.Nora Wierlemann 7. Jasper Fischer, 9. Malte Schwenke . Simone Wierlemann musste nach 2 Wettfahrten aufgeben und wurde damit lediglich 12.

Wichtige Termine 2007:
7./ 8. Juli: Clubmeisterschaft,
27./ 28. Mai: Match Race.

Bernd Nowack, Sportwart

Seglervereinigung Hüde

Dümmer Traditional 2006

26./27.8.2006
Wettfahrten: 3 (LowPoint)

Pl	Segelnr		Steuermann/Crew	Club	Bootsklasse	YSZ	Wett-fahrten	Punkte
1	GER	27	Düllmann Dieter Burghardt Oelschläger	SVH	Seerose	112	1	1,0
2	GER	525	Dannhus Hermann Cornels Latsch Jens Dannhus	SCD	Z-Jolle (20 qm)	96	2	2,0
3	GER	4	Lücke Bernd Heinfried Lüdecker	SVH	Seerose	111	3	3,0
4	GER	972	Ohrmann Klaus Klaus Wehmeier	BSC	15qm Jollenkr. Tour.	109	4	4,0
5	GER	258	Bussing Rüdiger Imme Bussing	BSV	Sharpie 12 qm	109	5	5,0
6	GER	17	Nowack Bernd Norbert Nowack	SVH	Seerose	110	6	6,0
7	GER	1285	Scholz Holger, Torsten Riedke	SCD	15qm Jollenkr.	105	7	7,0
8	GER	811	Höcker Klaus, Birgit Höcker	SVH	H-Jolle Elb	110	8	8,0
9	GER	999	Hunger Manfred Friedrich Möller	SCED	15qm Jollenkr. Tour.	109	9	9,0
10	GER	4A	Schrader Marcus Michael Wiese	SVH	Seerose	111	10	10,0
11	GER	674	Kruse Wolfgang Helene Kruse, Clara Kruse	SCH	15qm Jollenkr. Tour.	109	11	11,0
12	GER	9	Sandkühler Norbert Peter Wunderlich	SVH	HD 20	119	12	12,0
13	GER	225	Bürstlein Bodo Holger Wankelmann	CKA	15qm Jollenkr. Tour.	109	13	13,0
14	GER	1091	Nebel Hans-Georg Thomas Emanuel	SVMü	15qm Jollenkr. Tour.	109	14	14,0
15	GER	1156	Hesse Claus, Volkmar Preuß	BSC	15qm Jollenkr. Tour.	109	15	15,0
16	GER	353	Kalmus Kalle Wilfried Trampe		H-Jolle IIIII	106	16	16,0
17	GER	6	Roggenkamp Hartwig Ulrich Bauch	SVH	HD 20	119	17	17,0
18	GER	720	Schlüter Harald Astrid Englmann	SVH	Tornado Alt	76	18	18,0
19	GER	35	Ohrmann Jürgen Antje Schmidt	BSC	Seerose	111	19	19,0
20	GER	1172	Külker Manfred, Klaus Jäckel		15qm Jollenkr. Tour.	109	20	20,0
21	GER	402	Nordmann Bärbel Gerda u. Leander Nordmann, Rasmus Werding	SCFL	15qm Jollenkr. Tour.	109	21	21,0
22	SA	305	Gromm Siegfried Alfred Dahm	SVGL	Sabin S-Kreuzer	120	22	22,0
23	GER	755	Kuhl Horst, Alfred Kuhl		H-Jolle III	103	23	23,0
24	GER	26	Niederschelp H.W., Gerd Bode	BSC	RW 26 (7/8)	113	dnf	27,0
24	GER	451	Welscher Rudolf	SVGL	SZV	109	dnf	27,0
24	GER	119	Büning Michael, Rainer Kuhl		O-Jolle	114	dnf	27,0

Bootsbauer sammelt neue Erfahrungen am anderen Ende der Welt

Ein Jahr Leben und Arbeiten in Australien

Ein Jahr in ein anderes Land zu gehen, ist ein Traum vieler und ich, Kai Arendholz, habe ihn für mich zur Wirklichkeit werden lassen. Trotz all der Vorfreude hatte ich ein komisches Gefühl im Magen. In den letzten Wochen vor meinem Abflug war ich fast jeden Tag im Hafen, habe Stege gebaut, Maße genommen oder einfach nur zugeschaut, wie unser wundervolles Hafenprojekt weiter zur Vollendung voranschritt.

Der Abflugtermin rückte immer näher und ich war am 1. Juni nicht wirklich mental darauf vorbereitet.
Nach den letzten herzlichen Umarmungen am Flughafen saß ich auch schon im Flieger auf dem Weg nach Australien. Mit mir machte sich auch Alexander Menze auf den Weg, der während der ersten Tage für mich ein guter Wegbegleiter wurde. Nach ein paar gemeinsamen Tagen in Sydney trennten sich unsere Wege aber schon.

Mein Weg führte mich die Ostküste hoch nach Surfers Paradise in Queensland, um dort Nicholas Cossich zu treffen. Er ist Salesmanager bei ATL Composites, einer der größten Zulieferer für die Yachtindustrie in Australien. Nick hatte angeboten, mir bei der Jobsuche zu helfen. Er hatte leider keine guten Nachrichten für mich. Zu dem Zeitpunkt war kein großes Projekt in Queensland geplant. Er eröffnete mir aber eine Option.

Er erzählte mir von einem 105 Fuß Trimaran-Projekt bei Boatspeed. Boatspeed ist eine der bekanntesten Rennbootwerften in Australien. Ich war vom ersten Augenblick an interessiert und rief am selben Tage noch bei der Werft an. Der Chef, Peter Ullrich, lud mich zu einem Vorstellungsgespräch ein.

Am nächsten Tag organisierte ich meine Reise zu Boatspeed. Diese führte mich wieder nach Sydney. Die Werft ist in Somersby, einem kleinen Industrieort an der Central Coast, ca. 80 km nördlich von Sydney.
Ich dachte mir in dem Augenblick nur: "One way back can be a big step forward."

Meine Entscheidung war richtig. Nach meinem Gespräch mit Peter Ullrich begann ich am 19. Juni meine Arbeit bei Boatspeed und auch mein erstes Race Boat Projekt. Alles lief wie geschmiert. Nachdem ich dann noch eine super Unterkunft im Wombats Bed and Breakfast gefunden hatte, brauchte ich mir um nichts mehr Sorgen zu machen. Im Wombats habe ich ganze vier Monate gelebt, was mir den Spitznamen „The German Backpacker" bei Boatspeed eingebracht hat. Nun wohne ich mit ein paar Arbeitskollegen und meiner Freundin in Ettalong Beach.

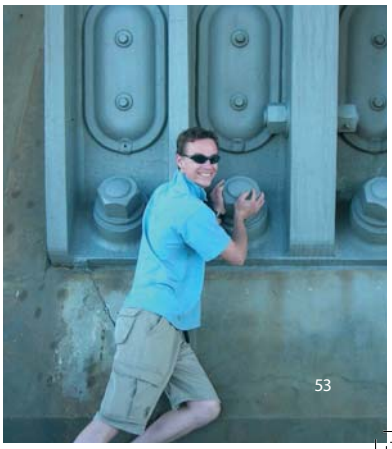
Zum Projekt Sodebo: Sodebo ist ein 105 Fuß langer Kohlefaser Trimaran und soll im nächsten Jahr den Einhandrekord um die Welt brechen. Sodebo ist eigentlich der Name des Sponsors aus Frankreich und ist einer der größten Zulieferer für Frischpizzen und Sandwiches. Der momentane Rekord im Einhandumsegeln der Welt wird von Ellen MacArthur mit B&Q, ihrem 75 Fuß Trimaran, der ebenfalls aus den Händen von Boatspeed stammt, gehalten (71 Tage, 14 Stunden, 18 Minuten 33 Sekunden). Sodebo plant diesen Rekord um 10% zu unterbieten. Das wäre ein Meilenstein in der Segelgeschichte und ein weiteres Kapitel zwischen England und Frankreich im Kampf um die Segelkrone.

Das ganze Projekt ist öffentlich und kann auf der Homepage von Boatspeed (www.boatspeed.com.au) sowie von Sodebo (www.sodebo-voile.com) online verfolgt werden. Die Fertigstellung des Bootes ist für Ende Juni 2007 geplant.

Nach den ersten Wochen mit leichten Sprachproblemen habe ich nun meinen festen Platz im Boatspeed-Team gefunden. Da es hier in Australien momentan an qualifizierten Fachkräften im Bootsbau mangelt, habe ich von Pete und Sari Ullrich das Angebot bekommen, länger für sie zu arbeiten. Dieses wäre mit meinem Work-and-Holiday-Visum nicht möglich gewesen. Die Regeln dieses Visums besagen, dass man nicht länger als 6 Monate für einen Arbeitgeber arbeiten darf. Nach einigem Hin- und Herüberlegen habe ich dieses Angebot dankend angenommen und habe mit Boatspeeds Hilfe mein Visum in ein Business-Visum umgewandelt. Dieses gibt mir die Möglichkeit bis zum 31. Juli 2007 in Australien zu bleiben. Wenn ich nicht arbeite, genieße ich das Leben in Australien. Seit dem 12. Dezember zusammen mit meiner Freundin Lisa, die nach 185 Tagen räumlicher Trennung mir nach Australien gefolgt ist. Wir beabsichtigen, ab Ende Mai unser Auto zu beladen und uns auf den Weg zu machen, um die Schönheiten des Landes genießen. Wir haben dafür letztendlich zwar weniger Zeit, als anfänglich geplant, aber ich denke, dass die Zeit für uns unvergesslich wird.

Ein wenig freue ich mich auch schon darauf, nach der Zeit in Australien wieder in Deutschland zu sein und in der SVH mit euch zusammen am Tresen ein Bier zu trinken. Dort kann ich euch dann ja auch die ganze Geschichte erzählen.

Vielen Dank für all euer Interesse in den letzen Monaten.
Euer Kai aus Down Under



SVH-Jugendtörn 2006 oder
Unglaubliche Wahrheiten

Alles nur Seemannsgarn – oder stimmt's,

- dass Hochseesegeln mit Regattaseglern in Arbeit ausarten kann. Höher! Schneller! Weiter!
- dass Anneke uns allen glaubhaft versichern konnte, dass 1kg Nudeln = 1kg Reis = 1kg Kartoffeln ist. Mengen- und sättigungstechnisch natürlich.
- dass Christiane Norbert verboten hat, Marmelade mit dem Löffel aus dem Glas zu nehmen.
- dass wir ernsthaft in Erwägung zogen, Brutzel-Nora als knusprigen Braten zum Abendbrot zu verspeisen, hätte Simone nicht vergessen, sie zu wenden.
- dass es dahinten ganz schwarz ist
- dass es hinten irgendwie immer schwarz ist, wegen der Erdkrümmung und so…
- dass Jens Annekes Laser im Tausch gegen ein selbst genähtes Hochzeitskleid aus Persenningstoff erhält
- dass es sich aus Metzelder am genussvollsten trinken lässt
- dass Gesas Füße nach einem feucht-fröhlichen Bugkorbausflug einen Typhusanfall erlitten
- dass man fünf Tage ohne eine einzige Wende auskommen kann
- dass das kniehohe Wasser in der Bilge Süßwasser ist
- dass wir das Leck im Wassertank mit dem Reis vom Abendbrot stopfen konnten
- dass Anneke im Unterricht heimlich mit dem Handy spielt und Mareike das unmöglich findet
- dass Jens eigentlich Francesco heißt und sein südländisches Temperament kaum zügeln kann
- dass ein Radler kein schnödes Alster ist
- dass Noras und Gesas Kabine die aufgeräumteste war
- dass Anneke aufgrund der unüberwindbaren Steghöhe in Travemünde zurückblieb
- dass Waldi aus der Sesamstraße sein Dasein als Hafenmeister in Middlfart fristet
- dass Rucola lecker schmeckt
- dass Phillip N. und Mareike einen prima Stoffwechsel haben
- dass wir trotz Blaualgenplage keine Todesfälle zu verzeichnen hatten… Wo ist eigentlich Phillip?
- dass Anneke jedes, aber auch wirklich jedes Schiff zum Stehen bringt
- dass wir nicht hier sind, wenn wir auf dem Sonnendeck sind

- dass der CD-Spieler ähnlich kooperativ ist, wie ein Tanker in der Fahrrinne
- dass die Europe dringend Wanten braucht
- dass die Gummibärchen dank Phillip W. in Seenot gerieten
- dass dänische Butterkekse rauf und runter schmecken
- dass Norberts innere Uhr auf elf steht
- dass Phillip W. Gesa doch zwischen den Augen treffen wollte

- dass „Fendergirls" diskriminierend ist und nicht der herausragenden fachlichen Kompetenz der Betreffenden Ausdruck verleiht.
- dass Jens absichtlich nur zwei T- Shirts mitgenommen hat und seine Tasche trotzdem für den Spinnaker gehalten wurde
- dass sich Altbier super mit heißer Schokolade verträgt
- und dass die Kellnerin Phillip N. mit der Einladung zu einer echten (!) heißen Zitrone nur abschleppen wollte
- dass der Wind erst kommt nachdem man baden war
- dass Frödebolle Frostbeule heißt und ein Negerkuss ist
- dass Phillip W. äußerst umsichtig mit anderer Leute Gepäck umgeht
- dass Jens die Meilen und Phillip N. die Kasse schönrechnen
- dass Simones Racing-Streifen die Jumbo schneller machen
- dass Jens auf dem Baum dem Sonnenuntergang entgegenreitet
- dass wir nun endlich den Plural von Wischmopp kennen: Wischmöppse
- dass sie ihn Norbert nennen, den Kutterking.

Unglaublich schön war jedefalls unsere gemeinsame Woche auf der Ostsee. Etwas windarm zwar - aber reich an Sonne, Spaß, Pölsern und Flensburger. Vielen lieben Dank an Norbert und Anneke für äußerst gelungenes Seemannsgarn und an ecosail, Reinhard Klemme, für unseren Rennelefant, die Jumbo.

Eure Crew bestehend aus den Phillips Niemann und Wetzig, Mareike Siefker, Jens Lücke, den Wierlefrauen Simone und Nora und Gesa Fischer.

Magellan

Pressestimmen

Stolz blicken Vorsitzender Uwe Fischer (rechts) und sein Stellvertreter Thomas Budde auf die ökologische Hafenanlage der Seglervereinigung Hüde. Die Arbeiten, die zum großen Teil in Eigenleistung durchgeführt wurden, sollen in diesem Monat abgeschlossen werden. *Foto: Scheland*

„Maßnahme hat zusammengeschweißt"

Ökologische Hafensanierung der Seglervereinigung Hüde steht vor dem Abschluss / Umfangreiche Eigenleistungen

HÜDE (ges) • Die Arbeiten bei der ökologischen Hafensanierung der Seglervereinigung Hüde am Dümmer gehen in die entscheidende Phase: 3500 Tonnen spezielle Wasserbausteine wurden seit dem symbolischen ersten Spatenstich aufgetürmt, 130 Meter Spundwände gerettt, zusätzlich 230 Meter Spundwände für den Schiffschutz, sechs Slipbahnen sind entstanden, neun neue Brücken und annähernd 300 m Bootsstege.

Die Mitglieder der seit über 50 Jahren am Dümmer beheimateten Seglervereinigung haben an jedem Wochenende, auch bei widrigsten Witterungsbedingungen, mit Hand angelegt, der Einbau des riesigen Natursteinbergen, der am Clubheim zwischengelagert war, erfolgte mittels schwerer Maschinen eines Fachunternehmens von der Weser.

„Es ist phantastisch, was unsere knapp 200 Mitglieder in den zurücklegenden Wochen hier geleistet haben", blickt Vorsitzender Uwe Fischer beim jüngsten Arbeitsdienst stolz auf das kurz vor der Vollendung stehende Werk – auf den in ganz Deutschland einmaligen Bienenhalten in ökologischer Bauweise. „Herausforderungen wie diese schweißen zusammen", lobt Fischer das große Engagement aller Mitglieder und besonders das seines Stellvertreters Thomas Budde. „Was vor Jahren noch eine Vision war, ist heute Realität", freut sich Fischer auf den für Ende des Monats angepeilten Abschluss der Sanierungsarbeiten. Nicht vergessen, aber zumindest verdrängt sind die unplanmäßigen Begleiterscheinungen, die es während der zurückliegenden Bauphase gegeben hat.

Die Blicke von Uwe Fischer und Thomas Budde sind klar nach vorn gerichtet: Ein mit dem Land Niedersachsen abgeschlossenen Pachtvertrag über fast zwei Jahrzehnte gibt der Seglervereinigung Planungssicherheit, und finanzielle Sorgen plagen die SVH auch nicht. „Wir belasten mit der Maßnahme nicht unsere Nachwelt", verweist der Vorsitzende darauf, dass der Club auch nach der Maßnahme noch schuldenfrei ist. „Mit Kreditaufnahmen hätte es jeder geschafft", ergänzt Thomas Budde und erinnert daran, dass die Seglervereinigung im Hinblick auf die notwendige Sanierung immer wirtschaftlich gearbeitet und für die Finanzierung Rücklagen angesammelt habe.

124 000 Euro von Umweltstiftung

Auch ein sportliches Highlight hat das Führungsduo bereits vor Augen: Ende Juli/Anfang August richtet die SVH die Internationalen Deutschen Meisterschaften der 420er auf dem Dümmer aus und ist damit Gastgeber für 200 Jugendliche aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland. Bei der O-Jollen-Regatta um die „Kupferne Rehdommel" an diesem Wochenende, die ebenfalls von der SHV ausgerichtet wird, können die Teilnehmer die bereits nachhaltigen Hafenanlage des Bielefelder Segel-Clubs nutzen.

Beim jüngsten Arbeitsdienst hatten sich erneut über 40 Helfer auf der Großbaustelle eingefunden, den letzten Hafenarbeiten ohne Wasser übrigens. Inzwischen ist die gesamte Anlage wieder „geflutet".

· Die ökologische Sanierungsvariante hat die Seglervereinigung gewählt, weil die „grüne" Maßnahme erheblich berauschaust wird: Mit 124 000 Euro aus dem Topf der Deutschen Bundesumweltstiftung und 100 000 Euro vom Land Niedersachsen. Etwa 250 000 Euro der Gesamtkosten trägt der Club und werden in hohem Maße durch Eigenleistungen aufgebracht. „Unabdingbar war die Maßnahme sowieso, eine konventionelle Sanierung hätte auch zwischen 250 000 und 300 000 Euro gekostet, für die es vermutlich keine Zuschüsse gegeben hätte. Ergo haben wir uns für den naturnahen Ausbau entschieden", berichtet Uwe Fischer, „weil die SVH ganz früher schon mal einen von Binnen umgebenen Hafen mitten im Schilf hatte".

Kurz erinnert der Vorsitzende bei der Gelegenheit an das siebenjährige Vergeßlichkeit. „Unser Umweltbeauftragte Thomas Seidenzanos legte Ende der 90er Jahre erste Zeichnungen und Entwürfe vor, anschließend mussten wir jede Menge Überzeugungsarbeit in den eigenen Reihen leisten, und als 2003 die Genehmigung kam, war noch nicht das notwendige Geld vorhanden, weil wir die Baukosten in Höhe von etwa 300 000 Euro nicht allein aufbringen konnten. In ungezählten Gesprächen und Verhandlungen den ist es uns dann gelungen, die genannten Töpfe zu öffnen".

Jetzt wünschen sich die SVH-Verantwortlichen und alle Mitglieder, dass sich der Binnen- und Schilfgürtel, der den Hafen umgibt, in den nächsten Jahren gut entwickelt, um den ökologischen Aspekten der Maßnahme gerecht zu werden. Eingliederung der gesamten Anlage in die Landschaft und das unmittelbar angrenzende Naturschutzgebiet.

Diepholzer Kreisblatt, 6.05.06

Die Seglervereinigung Hüde gibt ein Beispiel für eine naturnahe Hafengestaltung, die bislang in Deutschland einmalig ist. *Foto: Arendholz*

Mit Inseln und Buchten

Seglervereinigung Hüde gab mit ihrem Hafen einmaliges Beispiel für naturnahe Gestaltung

HÜDE (up) • Uwe Fischer, seit 1996 Vorsitzender der Seglervereinigung Hüde (SVH), blickt stolz auf den neuen Hafen: „Ab sofort können die Schiffe in unserem neuen Hafen zu Wasser gelassen werden und bei der ersten Regatta hat sich die neue Anlage bereits bewährt."

Bernd Nowack schiebt ein großes Lob hinterher: „Es war mehr als erstaunlich, wie viele unserer Mitglieder sich aktiv an der Umgestaltung beteiligt haben. Ohne diese große Hilfe hätten wir die große Aufgabe der Umgestaltung des vorhandenen Hafens unter ökologisch-ästhetischen Gesichtspunkten und unter Beachtung der sensiblen örtlichen Situation der Flora und Fauna nicht bewältigen können."

Seit der vergangenen Woche ist der Hafen bis auf ganz kleine Restarbeiten komplett fertiggestellt und wirkt ein wenig wie der Hafen in der Gründungszeit der SVH, als inmitten des mehr als einen Meter hohen Schilfs der lange Steg mit den Booten vom Ufer aus kaum auszumachen war.

So weit ist es zwar noch nicht ganz – das Schilf und die Sträucher müssen noch wachsen, das Gras sprießt aber schon kräftig und zeigt dem Besucher und Segler, dass hier etwas ganz besonderes entstanden ist. Das alte Viereck des Hafens ist verschwunden; es dominieren nun geschwungene Linien mit Inseln und Buchten, und die Uferbefestigung wurde ausschließlich durch Stein- und Sandschüttung mit Geotextil realisiert.

Durch Schilfanpflanzungen und gezielte Begrünung mit einheimischen Sträuchern innerhalb und außerhalb des Hafens schuf der Verein eine Pufferzone zum angrenzenden Naturschutzgebiet „Hohe Sieben", die einerseits für die Menschen eine „optische Barriere" schafft, andererseits Tieren Rückzugsmöglichkeiten und ausreichende Deckung bietet.

Durch kleine, künstlich angelegte Wasserläufe lassen sich die Strömungsverhältnisse im Hafen optimieren, das Hafenbecken wird besser belüftet, der Schlammeintrag vermindert.

Die ästhetische Gesamtkonzeption des Hafens passt durch die organischen Formen und die sanfte Einbettung in den Uferbereich wesentlich besser in die Landschaft, als das bisherige reißbrettartige Rechteck. Das Gelände wurde mit einheimischen Gehölzen und Stauden bepflanzt und landschaftsgärtnerisch so gestaltet, dass eine ästhetische Einbettung in die natürliche Umgebung gewährleistet wird.

Der Uferbereich des Hafens (Steinschüttung) wird bepflanzt, um für Vögel und Wasserlebewesen Lebensräume zu schaffen, den Zugang zu den Booten erfolgt über Holzstege. Mit dieser Umgestaltung gibt die Seglervereinigung Hüde ein Beispiel für eine naturnahe Hafengestaltung, die bislang in Deutschland einmalig ist.

Die Zahl der vereinseigenen Bootsliegeplätze ist – wie bisher – auf 100 Boote begrenzt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, Gastliegeplätze für Tagesanlieger oder Regattateilnehmer zur Verfügung zu stellen. Nicht ohne Stolz weist Uwe Fischer darauf hin, dass sämtliche Liegeplätze bei der SVH ausgebucht sind und in diesem Jahr schon zwei neue Familien aufgenommen wurden – wegen der gelungenen Hafengestaltung, aber auch wegen der bei der SVH bekanntlich ausgezeichneten Arbeit für den Segler-Nachwuchs.

Diepholzer Kreisblatt, 31.05.06

Premiere für die neue Hafenanlage

Internationale Deutsche Meisterschaft

HÜDE (ug) • Die Seglervereinigung Hüde (SVH) richtet von Montag bis einschließlich Freitag, 4. August, für den Deutschen Segler-Verband auf dem Dümmer die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft in der 420-er-Klasse aus.

Am Start sind genau 107 Boote aus Deutschland und Polen. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der SVH haben mit großem Einsatz die letzten Vorbereitungen getroffen und in dieser Woche schon dafür gesorgt, dass auf dem Dümmer und auf dem Clubgelände ausreichend in Praxis und Theorie trainiert werden konnte.

Für die Seglervereinigung Hüde bedeutet die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft eine Premiere. Es wird die erste Meisterschaft im neuen Hafengelände sein.

Offiziell geht es am Sonntag um 14 Uhr mit der Steuermannsbesprechung und der anschließenden Eröffnung los. Im Laufe der nächsten Tage haben die Verantwortlichen der SVH um Wettfahrleiter Thomas Budde ein umfangreiches Programm für die Jugendlichen aufgestellt.

107 420-er Boote werden am Start für die Internationale Deutsche Meisterschaft sein, die die Seglervereinigung Hüde ab Montag auf ihrer neuen Hafenanlage ausrichtet. In den vergangenen Tagen wurde schon auf dem Wasser und (theoretisch) auf dem SVH-Clubgelände trainiert. *Foto: Peter*

Diepholzer Kreisblatt, 29.07.06

„Bierdeckel-Vision" ist realisiert: Ökologischer Hafen in Hüde eingeweiht

Die Segler-Vereinigung Hüde hat am Dümmer ein anfänglich als „Bierdeckel-Vision" belächeltes Großprojekt verwirklicht: Im Beisein vieler Gäste wurde am Sonnabend der neue ökologisch gestaltete Hafen (unsere Aufnahme) feierlich eingeweiht. Zu den Besuchern zählten u.a. auch der langjährige Dümmer-Experte Dr. Walter Keuffel, Leiter des Geschäftsbereiches IV im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz. Erster Kreisrat Wolfram van Lessen vom Landkreis Diepholz, GLL-Leiter Helmut Weiß aus Sulingen und der Hüder Bürgermeister Heiner Richmann. „Acht Jahre haben wir gebraucht, um unsere Ideen anderen zu vermitteln und deren Unterstützung in ideeller und finanzieller Form zu bekommen", betonte SVH-Vorsitzender Uwe Fischer, bevor er symbolisch ein Band durchtrennte und den Weg in die Hafenanlage freigab. *ges/Foto: Scheland*

Diepholzer Kreisblatt, 14.08.06

Mit großer Unterstützung aller Mitglieder hat die Segler-Vereinigung Hüde eine „Bierdeckel-Vision" realisiert: Die ökologische Hafenanlage am Dümmer ist fertig. *Foto: Scheland*

Jetzt können die Pflanzen sprießen…

Segler-Vereinigung Hüde hat mit viel Eigeninitiative ökologischen Hafen am Dümmer geschaffen / Vorzeigeobjekt

HÜDE (ges) • Mit einem dicken Dankeschön an alle, „die an unsere Bierdeckel-Vision geglaubt und sie jetzt mit Leben erfahren werden", setzte Vorsitzender Uwe Fischer vor annähernd 200 Gästen den Schlusspunkt hinter seine Festrede anlässlich der Einweihung des ökologisch gestalteten Hafens der Segler-Vereinigung Hüde.

Der gesamte Vorstand, so Fischer abschließend, wisse, dass der Hafen jetzt zwar gebaut, aber lange noch nicht fertig sei. Es brauche noch viel Pflege und Aufwand, um beispielsweise die Pflanzen zum Anwachsen, Spriessen und Blühen zu bringen.

Vorher hatte Fischer an die Anfänge der Planungen erinnert und darauf hingewiesen, dass der Verein zunächst den Abreisestart von dem Projekt überzeugt und dann nach finanzieller Unterstützung von außen gesucht habe. Die Hüde hätte die SVH bei der Deutschen Stiftung Umwelt in Osnabrück und bei der Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften erhalten. „Ohne deren Unterstützung hätten wir das Projekt nicht umsetzen können", zeigt sich Fischer sehr dankbar.

Der Vorsitzende rief auch den tragischen Unfall in Erinnerung, der auf der Zielgraden der Umsetzung des Projektes einem Mitarbeiter des ausführenden Unternehmens das Leben gekostet habe und kündigte an, dass an einem der Findlinge im Bereich des Hafens eine Gedenkplakette immer an den Unfall erinnern solle.

„Wir haben aber auch viele gute Stunden erlebt", leitete Fischer seine Ausführungen über das hohe Maß an

- 5 600 freiwillige
- Arbeitsstunden

Eigenbeteiligung und Eigeninitiative ein und nannte ein paar beeindruckende Zahlen. Aus den vertraglich verlangten 2 200 freiwilligen Arbeitsstunden der Mitglieder seien über 5400 dokumentierte Einsatzstunden geworden. Die Arbeitsdienste seien teilweise bei strömendem Regen und bösen Winden gelaufen, „und die Helfer haben wiederholt bis zu den Knien im Schlamm gestanden". Trotz der widrigen Umstände hätten mehrfach Helfer wieder nach hause geschickt werden müssen, „weil für soviel Mitglieder gar keine Arbeit vorhanden war".

„Die Arbeiten am Hafen haben trotz des Mühens viel Spaß gemacht, weil sie unseren Club in einer Art und Weise zusammengeschweißt haben. Alt und Jung, neue und alte Mitglieder, wie viele es nicht für möglich gehalten hätten", zog Fischer eine erfreuliche Bilanz über eine gleichermaßen beeindruckende und ungewöhnliche Umsetzung eines nicht mindes beispielgebenden Projektes für den Dümmer.

Dr. Walter Keuffel, Leiter des Geschäftsbereiches IV im Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, stellte heraus, dass sich alle Beteiligten bei der Umsetzung des Vorhabens zusammengetan und eines vernünftigen Konsens gefunden hätten. GLL-Leiter Helmut Weiß betonte, dass die SVH ein Konzept umgesetzt habe, das nicht nur der Verbesserung der Wasserqualität diene, sondern auch dem Naturschutz und dem Tourismus zu Gute komme. Erster Kreisrat Wolfram van Lessen vom Landkreis Diepholz erkannte in seinem Grußwort, dass es am Dümmer noch viele Baustellen gibt, die mit Kraft und Ausdauer angegangen werden müssen". Bürgermeister Heiner Richmann beschreibe den SVH-Verantwortlichen, dass sie ein wunderbares Ziel erreicht hätten.

Dr. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, hatte aus gesundheitlichen Gründen ein schriftliches Grußwort übermittelt und darin mitgeteilt, „dass im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit unseren Seen hier am Dümmer ein mustergültiges Beispiel für eine ökologische Hafensanierung realisiert werden ist".

Dr. Hans Auf dem Hövel (Mitte) vom Altenstift des SVH verlieh Vorsitzendem Uwe Fischer (rechts) und seinem Stellvertreter Thomas Budde (links) für ihre Verdienste beim Bau der ökologischen Hafenanlage die goldene SVH-Ehrennadel. *Foto: Scheland*

Nach den Festreden im Zelt durchtrennte SVH-Vorsitzender Uwe Fischer (2.v.r.) im Beisein der Ehrengäste das Band zur ökologischen Hafenanlage am Dümmer. *Foto: Scheland*

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt aus Anlass der Einweihung der neuen Hafenanlage der Segler-Vereinigung Hüde vom Shanty-Chor MK Bielefeld. *Foto: Scheland*

Diepholzer Kreisblatt, 15.08.06

5600 Arbeitsstunden für ökologischen Hafen

Seglervereinigung Hüde baute Schiffsliegeplatz am Dümmer See naturnah um / Einzigartig in Deutschland

Von unserer Mitarbeiterin
Verena Bösche

HÜDE. „Was vor acht Jahren mit einer Skizze auf Bierdeckeln begann, ist jetzt endlich fertig", freute sich Uwe Fischer, erster Vorsitzender der Seglervereinigung Hüde bei der Einweihung des neuen Hafens des Vereins am Dümmer See.

Allerdings wurde am Sonnabend kein normaler Yachthafen eingeweiht, sondern ein Hafen, der nach ökologischen Gesichtspunkten angelegt wurde. Damit ist dieser Hafen nicht nur im Landkreis, sondern nach Aussage von Walter Keuffel vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, in dieser Art wohl auch einzigartig in der Bundesrepublik.

Die Spundwände verschwanden und wurden durch Böschungen ersetzt. Die brauchen wesentlich mehr Platz und dadurch wurde die Größe des Hafens nahezu verdoppelt. Die Zahl der Schiffsliegeplätze blieb insgesamt aber unverändert. „Hier finden Sie jetzt keine Eisenspunde und keine Tropenhölzer mehr", erklärte Fischer bei einem Rundgang. „Alle Stege und Bohlen sind aus deutscher Eiche."

Durch die Böschungen entsteht viel mehr Platz für Pflanzen. Schon kurz nach Fertigstellung der Anlage grünt und blüht es überall. Die ersten Brassen wurden im Hafen auch schon gesehen, die an den mit Steinen befestigten Böschungen zum Laichplätze finden. „Im Winterhalbjahr ist der Hafen ein idealer Rückzugsraum für Tiere", fand Jürgen Göttke-Krogmann von der Naturschutzstation Dümmer. Neben dem Hafen wurde ein Bereich angelegt, wo noch Schilf angepflanzt wird und der dann ganz sich selbst überlassen bleibt.

Begeistert besichtigten die vielen Gäste die neue Hafenanlage, die die Wünsche der Segler und Naturschutzbelange bestens miteinander vereint. Schon in der Bauphase erfreute sich der ökologische Hafen eines regen Interesses. Hüdes Bürgermeister Heiner Richmann würdigte dazu: „Sie hättet Eintritt nehmen müssen. Dann hättet ihr das Geld schnell zusammen gehabt."

500 000 Euro kostete der Umbau des Hafen. „Für einen kleinen Verein mit 180 Mitgliedern keine leichte Aufgabe", so Fischer. Seit 1992 wurden aber Rücklagen gebildet. „Wir hatten einen quadratischen Hafen, der uns zwar genügte, der aber dringend saniert werden musste", erklärte Fischer. „Da wir am Rande der Naturschutzgebietes liegen, war die Idee, den Hafen ökologisch umzubauen, naheliegend."

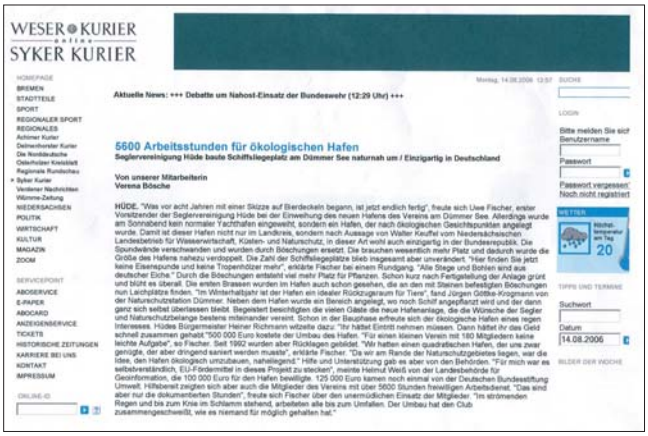
Hilfe und Unterstützung gab es aber von den Behörden. „Für mich war es selbstverständlich, EU-Fördermittel in dieses Projekt zu stecken", meinte Helmut Weiß von der Landesbehörde für Geoinformation, die 100 000 Euro für den Hafen bewilligte. 125 000 Euro kamen noch einmal von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

Hilfsbereit zeigten sich aber auch die Mitglieder des Vereins mit über 5600 Stunden freiwilligen Arbeitsdienst. „Das sind aber nur die dokumentierten Stunden", freute sich Fischer über den unermüdlichen Einsatz der Mitglieder. „In strömenden Regen und bis zum Knie im Schlamm stehend, arbeiteten alle bis zum Umfallen. Der Umbau hat den Club zusammengeschweißt, wie es niemand für möglich gehalten hat."

Die Spundwände wurden durch Böschungen ersetzt, damit viele Pflanzen wachsen. SVE

Der neue Hafen der Hüder Seglergemeinschaft wurde eingeweiht. Die Zuschauer freuten sich, als Uwe Fischer (2.v.r.) und Thomas Budde (3.v.l.) das Band durchschnitten. FOTOS: SVE

Syker Kurier, 14.08.06



WESER KURIER online
SYKER KURIER

Montag, 14.08.2006 13:57

Aktuelle News: +++ Debatte um Nahost-Einsatz der Bundeswehr (12:29 Uhr) +++

5600 Arbeitsstunden für ökologischen Hafen

Seglervereinigung Hüde baute Schiffsliegeplatz am Dümmer See naturnah um / Einzigartig in Deutschland

Von unserer Mitarbeiterin
Verena Bösche

HÜDE. "Was vor acht Jahren mit einer Skizze auf Bierdeckeln begann, ist jetzt endlich fertig", freute sich Uwe Fischer, erster Vorsitzender der Seglervereinigung Hüde bei der Einweihung des neuen Hafens des Vereins am Dümmer See. Allerdings wurde am Sonnabend kein normaler Yachthafen eingeweiht, sondern ein Hafen, der nach ökologischen Gesichtspunkten angelegt wurde. Damit ist dieser Hafen nicht nur im Landkreis, sondern nach Aussage von Walter Keuffel vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, in dieser Art wohl auch einzigartig in der Bundesrepublik. Die Spundwände verschwanden und wurden durch Böschungen ersetzt. Die brauchen wesentlich mehr Platz und dadurch wurde die Größe des Hafens nahezu verdoppelt. Die Zahl der Schiffsliegeplätze blieb insgesamt aber unverändert. "Hier finden Sie jetzt keine Eisenspunde und keine Tropenhölzer mehr", erklärte Fischer bei einem Rundgang. "Alle Stege und Bohlen sind aus deutscher Eiche." Durch die Böschungen entsteht viel mehr Platz für Pflanzen. Schon kurz nach Fertigstellung der Anlage grünt und blüht es überall. Die ersten Brassen wurden im Hafen auch schon gesehen, die an den mit Steinen befestigten Böschungen nun Laichplätze finden. "Im Winterhalbjahr ist der Hafen ein idealer Rückzugsraum für Tiere", fand Jürgen Göttke-Krogmann von der Naturschutzstation Dümmer. Neben dem Hafen wurde ein Bereich angelegt, wo noch Schilf angepflanzt wird und der dann ganz sich selbst überlassen bleibt. Begeistert besichtigten die vielen Gäste die neue Hafenanlage, die die Wünsche der Segler und Naturschutzbelange bestens miteinander vereint. Schon in der Bauphase erfreute sich der ökologische Hafen eines regen Interesses. Hüdes Bürgermeister Heiner Richmann würdigte dazu: "Ihr hättet Eintritt nehmen müssen. Dann hättet ihr das Geld schnell zusammen gehabt."500 000 Euro kostete der Umbau des Hafen. "Für einen kleinen Verein mit 180 Mitgliedern keine leichte Aufgabe", so Fischer. Seit 1992 wurden aber Rücklagen gebildet. "Wir hatten einen quadratischen Hafen, der uns zwar genügte, der aber dringend saniert werden musste", erklärte Fischer. "Da wir am Rande der Naturschutzgebietes liegen, war die Idee, den Hafen ökologisch umzubauen, naheliegend." Hilfe und Unterstützung gab es aber von den Behörden. "Für mich war es selbstverständlich, EU-Fördermittel in dieses Projekt zu stecken", meinte Helmut Weiß von der Landesbehörde für Geoinformation, die 100 000 Euro für den Hafen bewilligte. 125 000 Euro kamen noch einmal von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Hilfsbereit zeigten sich aber auch die Mitglieder des Vereins mit über 5600 Stunden freiwilligen Arbeitsdienst. "Das sind aber nur die dokumentierten Stunden", freute sich Fischer über den unermüdlichen Einsatz der Mitglieder. "In strömenden Regen und bis zum Knie im Schlamm stehend, arbeiteten alle bis zum Umfallen. Der Umbau hat den Club zusammengeschweißt, wie es niemand für möglich gehalten hat."

Weser Kurier (online), 14.08.06

Segler am Dümmer haben neuen Hafen

Hüde. Nach acht Jahren Planung und Arbeit ist es geschafft: Der alte Hafen in Hüde am Dümmer See ist saniert. 180 Mitglieder des Segelvereins – mehr als die Hälfte von ihnen kommt aus OWL – sind mächtig stolz auf das Projekt. ➣ OWL

Segler aus OWL weihen neuen Hafen ein

Modellprojekt am Dümmer

VON ANJA HUSTERT

Hüde/Bielefeld. Am Anfang war die Vision. Eine Idee von der Sanierung des alten Hafens in Hüde am Dümmer See – quadratisch, praktisch, gut. Die ersten Skizzen entstanden vor acht Jahren auf einem Bierdeckel, erinnert sich der gebürtige Bielefelder Uwe Fischer, erster Vorsitzender der Seglervereinigung Hüde (SVH). Jetzt wurde der neue Seglerhafen eingeweiht – ökologisch, modellhaft, bundesweit einmalig.

Eine Hafensanierung im Einklang mit der Natur – das hat es bislang nicht gegeben. Deshalb sind die 180 Mitglieder des Vereins – mehr als die Hälfte von ihnen kommt aus OWL – mächtig stolz auf „ihren" neuen Hafen. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (Osnabrück) hat 124.000 Euro der 500.000 Euro Gesamtkosten übernommen. Weitere 100.000 Euro kamen von der EU und vom Land Niedersachsen. „In Deutschland liegen viele 1.000 Kilometer Seeufer. Mit diesem Erbe sollten wir sorgfältig umgehen", so Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Bundesstiftung Umwelt. Stahlspundwände und Tropenholz sind verschwunden, stattdessen zieren Steinschüttungen den Hafen, der direkt an das Naturschutzgebiet „Hohe Sieben" grenzt. Durch Schilfanpflanzungen und gezielte Begrünung mit einheimischen Sträuchern wurde eine Pufferzone zum Naturschutzgebiet geschaffen, geschwungene Formen passen sich der Landschaft an. „Auf dieses Kleinod können wir wirklich stolz sein", meint Ludwig Wiegmann, stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Lemförde. „Sie sollten Eintritt nehmen", so Heiner Riechmann, Bürgermeister in Hüde.

Der Bielefelder Thomas Budde, zweiter Vorsitzender des SVH, nickt. Es sei schon erstaunlich gewesen, wie viele Leute sich für das Projekt interessiert hätten. Und noch erstaunlicher sei die Beteiligung der Mitglieder gewesen. „Wenn wir 30 Leute zum Arbeitsdienst eingeteilt hatten, kamen 60." Auch seine Wochenenden und Abende seien mit der Hafensanierung ausgefüllt gewesen. „Am Anfang dachte ich, Petrus sei uns nicht wohlgesonnen." Strömender Regen und Temperaturen um 10 Grad verzögerten die Hafenarbeiten, in die die Mitglieder mehr als 5.600 Arbeitsstunden investierten. Auch ein schwerer Unfall überschattete die Sanierung – ein Baggerfahrer ertrank bei seiner Arbeit im Hafenbecken.

Seine erste Feuerprobe hat der neue Hafen bereits bestanden: In der ersten Augustwoche fand die Internationale Deutsche Meisterschaft der 420er-Klasse im SVH statt. „Das hat alles gut geklappt", freut sich Budde. Und auch die große Einweihungsfeier der Clubmitglieder mit maritimer Musik des Bielefelder Shanty-Chores hat der neue Hafen gut verkraftet.

Im Rettungsboot: *Thomas Budde (l.) und Uwe Fischer nehmen die neue Errungenschaft des Vereins in Augenschein.* FOTO: ANJA HUSTERT

Neue Westfälische, 14.08.06

„Ökologischer Hafen" bei der SVH

Mitte Oktober rücken die Bagger an / Bis zum 1. Mai 2006 fertig

HÜDE (up) • Nach langen, teilweise recht schwierigen Verhandlungen ist es nun perfekt: Der Hafen der Seglervereinigung Hüde wird nach ökologischen Gesichtspunkten völlig neu gestaltet. Am Wochenende haben die Vereinsmitglieder damit begonnen, in der mittlerweile 40 Jahre alten Anlage aufzuräumen, die ersten großen Erlen sind gewichen, und in den nächsten Wochen muss der bestehende Hafen komplett geräumt werden.

In der jetzigen, herkömmlichen Bauweise des Hafens bestehen die mächtigen Spundwände aus Bongossiholz. Diese hätten ohnehin erneuert werden müssen, und so kam bei einem oder zwei Bier im schmucken Clubhaus der SVH die Idee, einmal etwas ganz Anderes zu versuchen. So entstand schließlich im Gedanken ein „ökologischer Hafen", also ohne die bekannten Spundwände und auch nicht mehr zugänglich an den Stegen von zwei Seiten, sondern mit aufgeschütteten Inseln, an denen die Schiffe der Mitglieder festmachen können.

Größtes Problem dabei war, dass der jetzige Bereich nicht ausreichte und die SVH in das angrenzende Naturschutzgebiet ausweichen müsste, um ausreichend Liegeplätze anbieten zu können. Ein weiteres Problem stellen die erheblich höheren Kosten dar, die gegenüber einer „normalen Hafenanlage" entstehen würden.

Nach längeren Verhandlungen und einer Menge Überzeugungsarbeit stimmten die Naturschützer zu und die Umweltstiftung und Niedersächsischen Landgesellschaft sagten Zuschüsse zu, so dass sich das Mammutprojekt letztlich rechnen dürfte, will heißen, dass es kaum teurer kommen wird als bekannte Hafenanlagen.

Ein „ökologischer Hafen" gilt als Musterobjekt für Binnenhäfen in Deutschland und wurde deshalb, wie stellvertretender Clubpräsident Thomas Budde lobend hervorhob, von vielen Seiten unterstützt. „Ist er erst einmal fertig, dürfte er ein Vorzeigeobjekt sein und wohl viele Nachahmer finden", ist sich Budde sicher.

Bis dahin haben die SVH-Mitglieder allerdings noch einer Menge Arbeit zu leisten. Nach dem Ausräumen des Hafens müssen alle Pfähle und Wände heraus und Mitte Oktober werden dann die Bagger anrücken. Bis zum 1. Mai, so die bisherige Planung, sollen die Boote im neuen ökologischen Hafen festmachen können.

Diepholzer Kreisblatt, September 06

WÄHREND der Einweihung des neuen Hafens war auch das neue Boot der Segler-Vereinigung zu sehen. Foto: Scheland

Vision verwirklicht

Hüder Hafen offiziell eingeweiht

HÜDE (ges). Mit einem dicken Dankeschön an alle, „die an unsere Bierdeckel-Vision geglaubt und sie jetzt mit Leben erhalten werden", setzte Vorsitzender Uwe Fischer vor annähernd 200 Gästen den Schlusspunkt hinter seine Festrede anlässlich der Einweihung des ökologisch gestalteten Hafens der Segler-Vereinigung Hüde.

Hilfe hätte die SVH bei der Deutschen Stiftung Umwelt in Osnabrück und bei der Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften erhalten. „Ohne deren Unterstützung hätten wir das Projekt nicht umsetzen können", zeigte sich Fischer dankbar. Er lobte aber auch das Engagement der Freiwilligen, die 5600 Arbeitsstunden leisteten. Die Arbeitsdienste seien teilweise bei strömendem Regen und bölgen Winden gelaufen, „und die Helfer haben wiederholt bis zu den Knien im Schlamm gestanden".

GLL-Leiter Helmut Weiß betonte, dass die SVH ein Konzept umgesetzt habe, dass nicht nur der Verbesserung der Wasserqualität diene, sondern auch dem Naturschutz und dem Tourismus zu Gute komme.

Diepholzer Kreisblatt, 16.08.06

SVH mit mehreren „Hafenmeistern ehrenhalber"

Segler-Vereinigung Hüde ehrte Mitglieder für besondere Verdienste beim Bau der ökologischen Hafenanlage am Dümmer

HÜDE (ges) • Nach der morgendlichen Einweihung des mit umfangreichen Eigenleistungen vieler freiwilliger Helfer erstellten ökologischen Hafens der Segler-Vereinigung Hüde und der Vorstellung des neuen Motorbootes schlaus sich abends im Zelt beim Clubhaus eine schwungvolle Feier mit Gästen benachbarter Clubs an.

„Wir haben ein Schiff angeschafft, dass dem ökologischen Ansatz für unseren Segelsport deutlich näher kommt als das bisherige Motorboot, da es mit neuester umweltschonender Technik ausgestattet ist", hatte SVH-Vorsitzender Uwe Fischer morgens herausgestellt. Das bisherige Motorboot, das seit 1978 als Arbeitspferd der Wettfahrtgemeinschaft Dümmer galt, war auf Grund vorständiger Reparaturen und veralteter Technik unwirtschaftlich geworden. Das Zerrenneiß der Schiffstaufe überließ Fischer anschließend Erstem Kreuzer Wolfram van Leusen und Helmut Weiß von der Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften in Sulingen.

Zum Auftakt der abendlichen Feier, zu der auch die Nachbarn des Bielefelder Segel-Clubs (BSC), der Segler-Vereinigung Bahrdommel Hüde (SVRH) und der Segler-Vereinigung Münster (SVMü) teilnahmen, ehrte Uwe Fischer stellvertretend für alle Helfer bei der Hafensanierung einige Mitglieder, die sich bei den Arbeitseinsätzen besonders hervorgetan haben. Allen voran nannte Fischer „Chefplaner" Thomas Seidemann, seinen Stellvertreter Thomas Budde, „der morgens der Erste und abends der Letzte auf der Baustelle war" und vom Bielefelder Segelclub Hardy Hartmeier, „ohne dessen Unterstützung wir manchmal Probleme bekommen hätten".

Über Präsente durften sich zudem Kai Ahrendholz, Friedrich Plassenschmidt, Bernd Grossmann, Jens Lücke, Jens Schröder, Friedrich Möller, Reinhild Schrader-Möller, Martin Schröder, „die Ölfies" Ilse und Rudi Walter, Willi Budde und Hans Schäler, „der Druide" Norbert Nowack, Birgit Wehmeier, Burkhard Oelschläger, Jürgen Kottmann, Jochen Siebert und Bernd Nowack freuen.

Fischer ernannte die Ausgezeichneten abschließend zu „Hafenmeistern ehrenhalber" und überreichte als äußeres Zeichen des (Ehren-)Amtes originelle „Hafenmeistermützen".

Einige Mitglieder wurden für herausragende Verdienste beim Bau des ökologischen Hafens beim abendlichen SVH-Fest ausgezeichnet und zu „Hafenmeistern ehrenhalber" ernannt. Foto: Scheland

Helmut Weiß und Wolfram von Leusen nahmen morgens die Taufe des neuen SVH-Motorbootes vor. Foto: Scheland

Diepholzer Kreisblatt, 16.08.06

Sportschipper, September 06

Das Paradies am Dümmer

Modellprojekt: Seglervereinigung Hüde e.V. weiht ökologisch sanierten Hafen ein

Die Seglervereinigung Hüde e.V. (SVH), ein kleiner Club, mit knapp 180 Vollmitgliedern, hatte einen kleinen viereckigen Hafen, der den Bedürfnissen zwar genügte, aber dringend renovierungsbedürftig war, und direkt am Naturschutzgebiet liegt, so dass die Mitglieder schon beim Zuwasserlassen der Schiffe aufpassen müssen, nicht in dieses Naturschutzgebiet des zweitgrößten Binnensees Niedersachsens einzufahren. Allerbeste Voraussetzungen also auf die Idee zu kommen, eine Hafensanierung nach ökologischen Gesichtspunkten vorzunehmen.

Zu Beginn war es eine Vision – zusammengeschrieben auf einem Bierdeckel: die Idee zur Sanierung des alten Hafens in Hüde am Dümmer See, der sich mit „quadratisch, praktisch und gut" am einfachsten umschrieben ließ. Die ersten Skizzen entstanden vor acht Jahren, eben auf einem Bierdeckel, erinnert sich der erste Vorsitzende des SVH, Uwe Fischer, in seiner Rede zur Einweihung der ökologisch sanierten Anlage.

Das Gelände der Hüder Seglervereinigung besteht aus einem Clubhaus samt Grundstück sowie der Hafenanlage, die gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Land Niedersachsen gepachtet wurde und vom Verein unterhalten wird. Der Hafen der SVH grenzt im Norden direkt an das Naturschutzgebiet „Hohe Sieben", im Süden schließt sich der Nachbarhafen des Bielefelder Segelclubs (BSC) an. Der „alte" Hafen wurde in den 60er Jahren von einem ortsansässigen Architekten in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden in der Bezirksregierung Hannover geplant und realisiert. Damals spielten weder ästhetische noch naturschutzbezogene Gesichtspunkte eine Rolle, die Form des Hafens wurde einfach am Reißbrett festgelegt und möglichst kostengünstig gestaltet. Um eine möglichst geringe Fläche zu beanspruchen, wurde der Hafen durch Stahlspundwände befestigt.

Das Ufer des Sees war früher von einem breiten Schilfgürtel umgeben, welcher inzwischen verschwunden ist, aber in den der Hafen damals quasi hineingebaut wurde. Der Hafen lag als Fremdkörper inmitten des Naturschutzgebietes, ohne Übergangsbereich und ohne jegliche Anpassung an die vorhandene Landschaft. Eine umweltgerechte Uferbepflanzung existierte nicht. Das Hafenbecken wurde wenig strömungsoptimiert angelegt und neigt aufgrund der starken Verlangsamung der Strömungsgeschwindigkeit des Wassers zur Verschlammung. Eine Entschlammung mit Baggern war im zweijährigen Rhythmus erforderlich.

Zur Verbesserung dieser Situation beabsichtigte die SVH eine Sanierung des vorhandenen Hafens unter streng ökologischen und ästhetischen Gesichtspunkten sowie unter Beachtung der sensiblen Situation von Flora und Fauna. Die Anzahl der vereinseigenen Bootsliegeplätze sollte dabei, wie schon vorher, auf höchstens einhundert Boote begrenzt werden. Trotzdem sollte die Möglichkeit bestehen, Gastliegeplätze für Regattateilnehmer oder Tagesanleger vorzusehen. Auf den Einsatz von Stahlspundwänden könnte ganz verzichtet werden, wenn die Uferbefestigung durch eine Steinschüttung mit entsprechender Bepflanzung erfolgen würde. Dadurch würde für bestimmte Wasserlebewesen ein zusätzlicher Lebensraum erschlossen und durch die vergrößerte Oberfläche gleichzeitig die Selbstreinigungskraft des Wassers unterstützt. Gleichzeitig könnte man durch eine solche naturnahe Ufergestaltung Frostschäden und Schäden durch Wellenschlag entgegen wirken. Durch Schilfanpflanzungen und gezielte Begrünung mit einheimischen Sträuchern innerhalb und außerhalb des Hafens könne eine Pufferzone zum Naturschutzgebiet geschaffen werden, die einerseits für die Menschen eine „optische Barriere" schaffen würde, andererseits den Tieren Rückzugsmöglichkeiten und ausreichende Deckung bieten könne. Durch kleine, künstlich angelegte Wasserläufe ließen sich die Strömungsverhältnisse im Hafen optimieren, das Hafenbecken würde besser belüftet werden und der Schlammeintrag könnte ebenfalls reduziert werden. Zum Reinigen der Schiffe sollte am Kran, der erhalten bleiben sollte, ein kleiner Waschplatz mit Kanalanschluss und Seewasserversorgung eingerichtet werden. Die ästhetische Gesamtkonzeption des Hafens würde durch die organischen Formen und die sanfte Einbettung in den Uferbereich wesentlich besser in die Landschaft passen, als das bisherige Rechteck. Durch das Anlegen von Inseln und Buchten würde für die Kin-

Ehrengäste begleiteten die Einweihungsfeierlichkeiten.

Die Uferbefestigung wurde ausschließlich durch Stein- und Sandschüttung mit Geotextil realisiert, Spundwände wurden nicht eingesetzt. Der Uferbereich ist bepflanzt, um für Vögel und Wasserlebewesen Lebensräume zu schaffen.

der außerdem ein Erlebnisraum geschaffen, der viel interessanter wäre, als das angrenzende Naturschutzgebiet.

Acht Jahre hat man letztendlich gebraucht, um die Ideen auch anderen zu vermitteln und deren Unterstützung zu erlangen. Unterstützung sowohl im ideellen als auch im finanziellen Bereich, die dringend gebraucht wurde und ohne die dieser Hafen nie hätte umgesetzt werden können. Nachdem es gelungen war, den Ältestenrat von diesem Projekt zu überzeugen, wurde nach Hilfe von außen gesucht.

Bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) einerseits und der Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL) andererseits wurde man schließlich fündig.

„Als wir im Herbst 2005 alle Unterlagen, Zusagen und Unterstützungsbekundungen zusammengetragen hatten, haben wir uns an das oberste Gremium unseres Vereins, nämlich in einer Hauptversammlung, an die Mitglieder gewandt. Zu unserer Freude bekamen wir eine 99,9%ige Zustimmung für unser Projekt. Schon damals haben wir darauf hingewiesen, was da auf die einzelnen Mitglieder der SVH zukommen wird, da wir uns bei dem gesamten Projekt für ein hohes Maß an Eigenbeteiligung und Eigeninitiative

Der Zugang zu den Booten erfolgt über Holzstege, die nur an wenigen Stellen eine Verbindung zum Festland haben.

verpflichtet hatten. Dies war nicht nur aus finanziellen Gründen von Nöten, sondern ist auch eine der Voraussetzungen für eine Förderung der DBU und der GGL gewesen", so Fischer.

Die Mitglieder hatten sich in ihrem Antrag zu etwa 2.200 Arbeitsstunden verpflichtet, die aus abrechnungstechnischen Gründen durch Unterschrift und Führung von Listen nach zu halten waren. Daraus wurden tatsächlich über 5.600 Arbeitsstunden, die dokumentiert wurden. Die vielen freiwilligen Arbeitsstunden weit darüber hinaus sind gar nicht mitgezählt.

Auch das Wetter hat den fleißigen „Umweltgestaltern" einen Streich gespielt. Sie lagen zwischenzeitlich drei bis vier Wochen hinter ihrem Zeitplan zurück und mussten Arbeitsdienste bei strömenden Regen, 10° Lufttemperatur, bis zu den Knien im Schlamm stehend, durchführen. Die Arbeiten am Hafen haben trotz der Mühen so viel Spaß gemacht, weil sie diesen Club in einer Art und Weise zusammen geschweißt haben: Alt und Jung, neue und alte Clubmitglieder, wie viele es nicht für möglich gehalten hätten. Bei vielen Arbeitsdiensten, wohlgemerkt bei freiwilligen Terminen, waren mehr Clubmitglieder anwesend, als bei jeder noch so aufwendigen Feier. Dies gab dem 1. Vorsitzenden Anlass zum Nachdenken und bringt ihn zu dem Schluss, „ob man statt des Sommerfestes oder des Pullowerballes nicht lieber mal wieder einen freiwilligen Arbeitsdienst ansetzen sollten, damit das Clubhaus voll wird."

Auf der Zielgeraden der Umsetzung des Projektes kam es leider zu einem tragischen Unfall, bei dem ein Mitarbeiter eines Tiefbauunternehmens tödlich verunglückte. Die Seglervereinigung Hüde hat zur Hauptversammlung 2006 dieses Unfalls in einer Schweigeminute gedacht. Außerdem wird auf einem der beiden Findlinge am Westufer des Hafens eine Plakette angebracht, die an diesen Unfall erinnern soll. Denn dieser Unfall gehört zum Bau dieses Hafen genauso, wie die vielen guten Stunden welche die Mitglieder erleben durften.

Aufsummiert hat das Projekt „Ökologische Hafensanierung" rundweg Euro 500.000,- gekostet, wovon rund Euro 124.000,-durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt getragen wurden, Euro 100.000,- stiftete die Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften dieser Unternehmung bei.

> **„Natürlich wissen wir, dass unser Hafen nun erst einmal gebaut ist, dass er aber noch lange nicht fertig ist. Es braucht viel Pflege und Aufwand, um z.B. die Pflanzen zum Anwachsen und zum Blühen zu bringen. So wie wir es von Anfang an vorgehabt haben."**
>
> Uwe Fischer, 1. Vorsitzende der SVH während seiner Eröffnungsrede

Stolz erwähnte Fischer noch, dass die Bereitschaft zu Spenden zur finanziellen Unterstützung dieses Projekt dazu führen wird, dass der Hafenausbau nicht die Zukunft der SVH mit Schulden belasten wird.

Fischer, der weiß, welche Bedeutung diese Spenden für die Umsetzung des Projektes gehabt haben, sprach die Bitte an alle Verantwortlichen und Politiker aus, nachfolgende Meldung nicht wirklich wahr werden zu lassen: „Hier steht in der Überschrift "Berlin will Vereinen ans Geld gehen". Seit Anfang dieser Woche kursieren Pläne der Politik, die Abzugsfähigkeit von Spenden einzuschränken. Wenn das wirklich so kommen sollte, wird es noch weniger Visionen geben, die wie diese in die Tat umgesetzt werden können. Ich kann mir nicht vorstellen, dass dieses im Sinne der Allgemeinheit sein kann", fuhr Fischer fort.

Er gab gleich noch ein Beispiel, was Spenden auslösen können: Bedingt durch eine großzügige Spende und durch die Unterstützung der Wettfahrtgemeinschaft Dümmer ist es der SVH gelungen, zusätzlich zum großen Hafenprojekt noch ein zweites Vorhaben umzusetzen. Im Hafen liegt jetzt das neues Motorboot, welches das alte Boot ersetzt hat. Seit 1978 war es das Arbeitspferd der Wettfahrtgemeinschaft Dümmer, hatte aber inzwischen den Nachteil, bedingt durch Reparaturen und durch die Unwirtschaftlichkeit des Motors, hohe Kosten zu verursachen.

Nun konnte ein Schiff angeschafft werden, das dem ökologischen Ansatz für den Segelsport deutlich näher kommt, da es mit neuester umweltschonender Technik ausgestattet ist.

Kleine Anekdote am Rande: Beim letzten großen Bauprojekt der SVH – nämlich der Einweihung des Clubhauses – wurde just dieses alte Motorboot getauft. So ist es schon fast gute Tradition, dass auch dieses neue Motorboot zur Einweihung des neuen Hafens getauft werden konnte.

Wer sich einen eigenen Überblick verschaffen möchte, der findet dieses kleine Paradies der Seglervereinigung Hüde in der Regattastraße 1 in 49448 Hüde am Südostufer des Dümmers.

Wer sich mit dem Gedanken trägt einen Hafen oder eine Marina ebenfalls nach ökologischen Gesichtspunkten zu Bauen oder einer Renaturierung zu unterziehen, der sollte sich zwecks Gedankenaustausches direkt mit Uwe Fischer (Reuterstraße 38, 59439 Holzwickede, Tel.: 0 23 01/ 91 46 76) in Verbindung setzen: Der 1. Vorsitzende der SVH ist gerne bereit, seine bei diesem Projekt gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse weiterzugeben.

Der SVH Vorsitzende Uwe Fischer (Mitte) führt stolz über die renaturierte Anlage. (Fotos: Ole Heidemann)

Als Taufpate für das neue Arbeitsboot konnte Helmut Weiß, Leiter der Behörde für Geoinformation, Landentwicklung, und Liegenschaften, gewonnen werden.

Betreten der
Baustelle
verboten!

Naturschutzgebiet

Haubentaucher an die SVH-Segler

Seglervereinigung Hüde stellte bei Regatta zum fünften Male die beste Mannschaft / Nachwuchsarbeit trägt Früchte

[illegible]

Thomas und Rebecca Dehler fallen zurück

Dümmer-Seglerinnen schon auf Rang 38

Der Wind ließ es längst nicht immer zu, dass die 420-er bei der Deutschen Meisterschaft auf dem Dümmer die Spinnaker aufziehen konnten. Foto: Scheland

„Eine ganz tolle Meisterschaft!"

420-er ermitteln auf dem Dümmer die Internationalen Deutschen Meister / SVH war ein perfekter Gastgeber

Wettfahrtleiter Thomas Budde (r.) nach der Siegerehrung. Von links: Thomas und Rebecca Dehler, die neuen Deutschen Meister Bärn und Alexander Beilken und die Zweitplatzierten Wolfgang Fenschke und Martina Wiederbrück. Foto: Peter

SEGELN

Höfener startet nun in Holland

HÜDE (mbo) • Wolfgang Höfener sitzt derzeit auf gepackten Koffern, denn ein Highlight jagt das nächste. Kommende Woche geht's in die Nähe von Groningen, denn da findet vom 24. bis 27. August auf dem Zuilaader Meer die Internationale Holländische Meisterschaft statt. Hier herrschen meistens widrige Bedingungen, doch auf diesem Revier kennt sich der heimische O-Jollen-Segler bestens aus. Immerhin hat der 46-Jährige diese Titelkämpfe bereits sechsmal gewonnen. Unter Druck setzt sich der Skipper der Segler-Vereinigung Hüde nicht: „Ich will einfach nur Spaß haben und fahre da ganz locker hin." Egal wie er dort abschneidet, der gelernte Bootsbauer bleibt Erster der deutschen Rangliste.

Seine ausgezeichnete Form stellte Höfener nicht nur bei der „Euro" und der Deutschen Meisterschaft (siehe Bericht rechts) unter Beweis, sondern auch bei der Alpensee-Meisterschaft in der Schweiz. Er nahm erstmals an der St. Moritz-Regatta teil. 24 O-Jollen-Segler aus vier Nationen standen sich in sechs Wettfahrten gegenüber (ein Streichergebnis). Der Hüder überquerte viermal die Ziellinie als Erster, doch ein zehnter Platz im ersten Lauf schlug sich im Endklassement negativ nieder. Mit 14 Punkten belegte er den zweiten Platz. Die Alpensee-Meisterschaft gewann der Holländer Jan Ten Hoeve, Dritter der Europameisterschaft, mit zehn Zählern.

Höfener wählt richtige Taktik und siegt

Hüder gewinnt zum zweiten Mal die Europameisterschaft der O-Jollen-Segler auf dem Gardasee / Zweiter bei „Deutscher"

Kehrte als Europameister mit einem Riesenpokal nach Hüde zurück: O-Jollen-Segler Wolfgang Höfener. Für das Bild präsentierte er auch seine Urkunde als Deutscher Vizemeister. Foto: Borchardt

Familiennachrichten

Fanny Marianne Hedde
geboren am 31.7.2006 um 23.34 Uhr
2680 Gramm - 47 Zentimeter

Den Geburtstag feiern wir nunmehr täglich
und bedanken uns allseits herzlichst
für die liebenswerte Aufmerksamkeit.

Voller Freude sind Doris, Per und Fanny Hedde

Die Vorderseite zeigt, welche Schwierigkeiten sich auftun,
wenn man heutzutage einen Kinderausweis beantragt.
Das Passfoto muss schließlich den strengen Vorgaben der
Bundesdruckerei entsprechen.

An einem herrlich sonnigen Freitagvormittag
haben wir uns im Standesamt zu Lübeck
versprochen, für immer beisammen zu bleiben.

Per und Doris
Hedde
(geb. Wetzig)

Dass sich so viele mit uns gefreut haben,
bestärkt uns in dem Wissen, dass wir den
richtigen Weg eingeschlagen haben.
Vielen Dank!

Arbeitsdienst 2007

	31-Mrz		14-Apr		14-Jul		22-Sep		27-Okt		Sonderaufgaben
	Bauch, H.-J., Dr.		Brachem, Julia-C.		Beckmann, Moritz		Bickmann, Gerhard		Budde, Andreas		Regatten:
	Becker, Hans Chr.		Arens, Wolfgang		Below, Volker		Biele, Peter, Dr.		Clausing, Stephan		Gote, Thomas Dr.
	Becker, Jens-Magnus		Brachem, Jürgen		Birkemeyer, Dieter		Buschmann, Ludger		Clausing, Tobias		Kottmann, Jürgen, Dr.
	Breuer, Jutta, Dr.		Bruhn, Frank, Dr.		Böker, Michael		Eggert, Hartmut		Externbrink, Detlef		Kratsch, Felix
	Budt, H.-J.		Bruhn, Johannes		Budde, Jenny		Fischer, Carsten		Fehring, Karsten		Menze, Alex. jun.
	Falkenreck, Nils		Clausing, Christoph		Budde, Theresa		Fischer, Gesa		Fischer, J.-Hendr.		Schrader, Barbara
	Fischer, Joachim		Eggersmann, R.-B.		Clausing, Hermann		Fischer, Jasper		Gottschalk, Frank		Schröder, Jens
	Gote, Stefan		Falkenreck, J.-D.		Hedde, Doris		Grober, Hermann		Höcker, Jan		Walter, Jens
	Gottschalk, Andreas		Grossmann, Bernd		Hedemann, Franz-J.		Kirchhoff, Tim		Höcker, Lars		Wunderlich, Anneke
	Hausmann, Nils		Heitbrink, Thomas		Heinze, Ann Katrin		Kreft, Katharina		Höfener, Wolfgang		
	Heinze, Hans-Georg		Heseker, Stefan		Herrmann, Hanna		Kreft, Wiebke		Kirchhoff, F.-M.		Öffentlichkeit:
	Heinze, Jens-Torsten		Kaiser, Dieter		Herrmann, Lena		Lücke, Stefan		Kirchhoff, Fabian		Wierlemann,Chr.(Jo)
	Heistermann, Jens		Kanth, Hartwig		Herrmann, Renate		Lutz, Uwe		Kirchhoff, Tanja		
	Kirchhoff, Paul		Krukemeier, Dieter		Kohlgrüber, Achim		Möller, Thomas		Nebel, Jürgen		Arbeitsdienst:
	König, Bernhard		Kunert-Kirchhoff, Jutta		Krech, Rainer, Prof.		Niemann, Otto		Niehus, Peter		Düllmann, Dieter
	Kreft, Reiner		Lücke, Jens		Kugelberg, Elisabeth		Oelschläger, Dirk		Pfannkuche, Volker		Oelschläger, B. Dr.
	Kugelberg, B. Dr.		Lüdecker, David		Laer, Martin		Oettinghaus, Thomas		Pomplun, Malte		
	Lücke, Bernd		Lüdecker, Heinfried		Möller, Claudia		Regel-Schäfer, Inge		Schäfer, Marion		WG Dümmer:
	Lücke, Nils		Lüdecker, Julian		Nölke, Stefan		Ruholl, Lutger		Schlüter, Harald		Arendholz, Hans W.
	Sandkühler, Justus		Matzen, Robert		Nowack, Antje, Dr.		Schnabel, Rupertus		Szonn, Michael Dr.		Höcker, Klaus
	Schrader-Möller, R.		Menze, Felix		Oberhokamp, Dirk		Schubert, Frederike		Weber, Thomas, Dr.		Nagel, Walther, Dr.
	Siebert, Jochen		Niemann, Philipp		Pfannenschmidt, Frid.		Schwenke, Ulrich		Weigel, Ute		Walter, Gerd
	Siegmund, Reinh., Dr.		Potthoff, E.-A.		Rekowski, Andreas		Siefker, Mareike		Wetzig, Doris		
	Siekmann, Imke		Schäkel, Jürgen		Sandkühler, Norbert		Steinmeier, Stefan		Wetzig, Phillip		Vorstandsarbeit:
	Thane, Magdalena		Schneider, Ralf		Schubert, Uwe, Dr.		Tiemann, Werner		Zimmerling, Carmen		Budde, Thomas
	Thane, Ulrich		Sommer, Gerold		Schulte, Klaus-Peter		Unger, Eike				Fischer, Uwe
	Vehling, Benjamin		Vehling, Norbert		Schwenke, Henning		Westermann, Dirk				Nowack, Bernd
			Vogel, Udo		Sommer, Sebastian		Wierlemann, Nora				Schrader, Marcus
			Wehmeier, Birgit				Wierlemann, Simone				Schrader, Thomas
							Wiese, Michael				Schröder, Martin

Dauer des Arbeitsdienstes: 6 Stunden (an einem Tag abzuleisten)	Motorbootservice:
Arbeitsbeginn: 9:00 Uhr	Arendholz, Kai
Jugendmitglieder haben 4 Stunden, Probemitglieder 6 Stunden Arbeitsdienst an einem der vorgesehenen Termine zu leisten.	Möller, Fiddi
Sie müssen sich von sich aus bei dem Arbeitsdienstleiter melden, um die Termine abzustimmen.	
Bitte bringen Sie Werkzeug - soweit vorhanden - für die vorgesehenen Aufgaben mit.	Umwelt:
Es kann in Absprache mit den Arbeitsdienstleitern mit anderen Clubkameraden getauscht oder ein Ersatz geschickt werden.	Seidemann, Thomas
Die Mithilfe von Bekannten oder Familienmitgliedern ist nicht mehr möglich.	
Nach dem Vorgesehenen Termin können keine Ersatztermine mehr vergeben werden.	Musik:
Für nicht geleistete Arbeitsstunden (auch bei Ableistung von weniger als 6 Stunden am vorgesehenen Termin) wird ein Betrag von 35,-pro Stunde berechnet.	Köhne, Jens
Rückfragen und Änderungswünsche nur vor dem Arbeitsdiensttermin an:	
Dieter Düllmann, Tel.: 0172-2706103 oder 0231-55693313 oder per Mail unter: info@duellmann.de	

PETER-W